

# Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Börde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgealtene Beite-  
zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Melame-Beite  
40 Pfg., und Verlag von Carl Braus in Schwerte.  
Verantwortlicher: Dr. 62. Amt Schwerte. Telegr. Adresse  
Braus, Schwerte-Mühl.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis  
Börde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung  
durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechts-  
verbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl.  
42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an  
jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Austriertter  
Familienfreund.“

Mr. 297.

Schwerte. Samstag den 19. Dezember 1903.

36. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst  
24 Seiten.

## Die Krankenkassen

Am ersten Januar 1904 treten bekanntlich die neuen Bestimmungen über das Krankenkassen-Wesen in Geltung, durch welche u. a. alle kaufmännischen Angestellten (mit einem Jahreseinkommen bis zu 2000 Mk.) dem Versicherungszwange unterworfen werden, und die Dauer der Krankenunterstützung und Behandlung auf das Doppelte der bisherigen Frist — von 13 auf 26 Wochen — erhöht wird. Diese Neuerungen rufen nach zwei Seiten hin bedeutende Erfolge hervor: Sie erhöhen die Verpflichtungen der Krankenkassen, machen also eine Steigerung der Beiträge überall unabweisbar, wo nicht ganz besonders günstige Verhältnisse herrschen, und sie legen auch den Ärzten eine erhöhte Arbeit auf, für welche diese natürlich eine Entschädigung beanspruchen können. Und hieraus entsteht eine weitere Notwendigkeit, eine Erhöhung der Kassenbeiträge in Betracht zu ziehen. In sehr vielen Städten finden zur Zeit Verhandlungen darüber statt, wie die Neuordnung im neuen Jahre erfolgen soll, und es erscheint nicht immer leicht, einen befriedigenden Ausweg zu finden. Da die lokalen Verhältnisse sehr verschieden sind, bei einer starken industriellen Bevölkerung die Unkosten naturgemäß viel höher sind, weil sich mehr Krankheitsfälle finden, als im kleingewerblichen Betrieb, so ist eine allgemeine, gleichmäßige Behandlung unmöglich. Selbstverständlich werden die Mitglieder der Krankenkassen so viel wie möglich daraufhinwirken, die neuen Lasten nicht zu hoch anschwellen zu lassen, aber es wird auch nicht ohne Entgegenkommen nach allen Seiten hin abgehen.

In den letzten Jahren in den Vordergrund getreten ist die Frage einer genügenden Honorierung der Ärzte, und sie wird nach dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen wohl nirgends unangesehen werden können. In verschiedenen Städten waren die ärztlichen Honorarsätze von den Vorständen von Krankenkassen dermaßen herabgedrückt worden, daß sie nicht mehr genühten, daß eine Behandlung von Patienten, wie sie sein soll, ohne übermäßige Aufopferung nicht möglich war. Wenn, wie es tatsächlich herabgedrückt war, so war das eine Bezahlung, welche der Wichtigkeit und Würde der Sache in keiner Weise entsprach. Es hat sich wohl Manches geändert, die gerade nicht seltenen Zerwürfnisse zwischen Ärzten und Krankenkassen haben aber doch bewiesen, daß wir noch weit entfernt sind von einer endgültigen Verständigung. Und die Verdoppelung der ärztlichen Behandlungsfrist, die wir oben schon erwähnten, läßt die Angelegenheit von neuem in den Vordergrund treten.

Die Sache ist ohne ein Entgegenkommen, den jeweiligen Verhältnissen entsprechend, nicht zu lösen; die Kassen und die Ärzte haben beide Recht, ihre Interessen wahrzunehmen, und das wird am Besten gelingen, wenn man ohne Voreingenommenheit die Tatsachen sprechen läßt. Besonders für kleinere Bezirke wird sich dann eine Verständigung unschwer bewirken lassen. Zu empfehlen ist es aber, mit einer weiteren Ausdehnung der Krankenkassen sich Zeit zu lassen.

## Aus Westfalen und Rheinland

\* **Ueberruhr, 18. Dez.** (Schwerts Ankl.) Bei der Bergarbeit auf Pech „Heinrich“ gerieten die Sauer Ernst Burghardt und Röttchen von hier bzw. Altdorf Ruhr unter herabfallende Gesteinsmassen. Die Unlücklichen vermählte man erst nach stattgehabter Seilfahrt. Sofort wurden die Rettungsarbeiten vorgenommen. Während Burghardt nur als Leiche hervorgeholt werden konnte, gab Röttchen bei der Bergung noch Lebenszeichen von sich und wurde dem evangelischen Krankenhaus zu Königssteele zugeführt, wo er aber bald seinen Verletzungen erlag. Burghardt, ein allgemein beliebter junger Mann, war erst diesen Herbst vom Militär obgegangen und Ernährte seiner Mutter.

\* **Essen, 18. Dez.** 4800 Mark in einigen Minuten verdient hat der Notar, welcher bei Gelegenheit der Umwandlung der Firma Friedrich Krupp in eine Aktiengesellschaft die Unterschrift zu beglaubigen hatte; die achtmäßige Gebühr belief sich angesichts der Höhe des Aktienkapitals auf die angegebene Summe.

\* **Andernach, 18. Dez.** Hier stürzte sich ein Kommissar einer Expeditionsfirma, in dem Augenblicke, als er wegen Unterschlagung einiger hundert Mark verhaftet werden sollte, von der Landebrücke in den Rhein und ertrank. Die Leiche ist bis jetzt nicht gefunden.

## Bermischtes.

† (Eine Teufelsgehe.) In Oberleipoldsberg läuft schon seit einigen Jahren unter den Einwohnern das Gerücht, daß in einem Hause eines Einwohners, der bereits zum dritten Male verheiratet ist, der Teufel umgehe. Die erste Frau des Mannes ließ sich wegen dieses Teufelspektes scheiden, die zweite starb im Wochenbett infolge des ausgestandenen Schreckens, auch der dritten erschien wiederholt der Teufel. Als diese in den letzten Tagen niederkam, erschien wieder der Teufel und verlangte von der im Bett liegenden Frau das Geld, worauf ihn diese in der größten Angst auf den Schrank verwies, aus dem dann der Teufel das Geld nahm und dann verschwand. Als die Frau am nächsten Tage wieder allein zu Hause war, nahm sie sich zur Vorfrage einen Stuhl mit ins Bett. Wirklich zur selben Stunde erschien wieder der „Schwarze mit den Hörnern“ und verlangte abermals Geld. Die entschlossene Frau sprang, mit dem Bemerkten, sie wolle noch Geld holen, aus dem Bett und versetzte dem Satan einige wichtige Schläge auf den Kopf, so daß der Spuk zusammenschrumpfte und um Gnade flehte. Man nahm dem Teufel die Hörner samt dem Ziegenfell ab, und siehe da, was kam zum Vorschein? — die 60 Jahre alte Schwiegermutter! Die Polizei soll sich bereits dieser Mär aus dem 19. Jahrhundert angenommen haben. Der Teufel in Menschengestalt aber liegt schwer am Kopfe verlegt darnieder.

† (Der Wolf in der Schlafstube.) Auf der Polizeiwache in Worms wurde kürzlich nachts 1 Uhr die Anzeige gemacht, daß der Wolf in die Wohnräume einer Familie eingedrungen sei und sich unter einem Bett versteckt halte. Nachdem man sich von der Richtigkeit dieser Angabe überzeugt und festgestellt hatte, daß der Wolf schon acht Fühner im Stalle getötet und teilweise angegriffen hatte, wurde er durch einen Sicherheitsbeamten an Ort und Stelle totgeschossen. Ein Wormser Gastwirt hatte sich die Bestie vor einigen Wochen von der russischen Grenze schicken lassen; das Tier ging dann aber mehrmals in anderen Besitz über und wurde vor einigen Tagen als herrenlos eingefangen. Aus dem Stalle, in welchem es zuletzt eingesperrt war, brach es wieder aus und trieb sich eine zeitlang im Felde herum, bis es ein bewohntes Haus heimsuchte und nunmehr unschädlich gemacht wurde.

† (Treue Anhänglichkeit) an seinen erschossenen Herrn hat der Jagdhund des Gutsbesizers Leu zu Sponholz (Sirelitz) bekundet. Der Jäger war zwei Tage lang verschwunden. Beim Nachsuchen fand man ihn erschossen liegen. Der Hund hatte getreulich die beiden Tage und Nächte bei der Leiche gewacht und war von der Leiche nicht wegzubringen, als sie zu Wagen fortgeschafft wurde. Der Jäger hat sich wahrscheinlich beim Stolpren mit seinem eigenen Gewehr erschossen.



## Bekanntmachung.

Als Schiedsmänner bzw. stellvertretende Schiedsmänner der Stadt Schwerte sind für eine Amtsdauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1904 ab wiedergewählt und auf den bereits von ihnen früher geleisteten Eid verwiesen folgende Personen:

1. für den Schiedsmannsbezirk: I. Bezirk: der Uhrmacher Ferdinand Meyer in Schwerte als Schiedsmann, der Kaufmann Wilhelm Heppel als Stellvertreter,
2. für den Schiedsmannsbezirk: II. Bezirk: der Kaufmann Wilhelm Heppel in Schwerte als Schiedsmann, der Uhrmacher Ferdinand Meyer als Stellvertreter,
3. für den Schiedsmannsbezirk: III. Bezirk: der Bauunternehmer Wilhelm Sieberg in Schwerte als Schiedsmann, der Kaufmann August Sieberg als Stellvertreter,
4. für den Schiedsmannsbezirk: IV. Bezirk: der Kaufmann August Sieberg in Schwerte als Schiedsmann, der Wirt und Landwirt H. Eden als Stellvertreter,
5. für den Schiedsmannsbezirk: V. Bezirk: der Wirt und Landwirt H. Eden in Schwerte als Schiedsmann, der Bauunternehmer Wilhelm Sieberg als Stellvertreter.

Schwerte, den 17. Dezember 1903.

## Königliches Amtsgericht.

### Freischütz bei Schwerte.



Sonntag, 27. Dezbr.,  
(3. Weihnachtstag)  
nachmittags 4 Uhr anfangend

## Konzert

des  
Männer-Gesang-Vereins

„Sängerbund“, Schwerte,

(Chorleiter F. Rummel), unter Mitwirkung der  
Gieselerischen Kapelle, Dortmund.

Eintrittskarten à 50 Pfg. sind bei den  
Mitgliedern und am Freischütz zu haben, Liedertexte an  
der Kasse.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Stampfzuder, per Pfd. 19 „  
Würfelzuder, „ „ 22 „  
Weizenmehl 000 garantiert weiß und  
hochbackend per Pfd. 10 1/2 Pfg.

Roggenmehl, gebeuteltes, „ „ 10 1/2 „  
Rosinen ohne Steine „ „ 35 „  
Korinthen „ „ 22 „  
Apfelringe „ „ 35 „

Rüböl per Liter 47 Pfg.  
Petroleum „ „ 17 „

Gerstenmehl, garantiert rein,  
per Sack 150 Pfd. Mt. 10.25

bei

Julius Boecker.

Hagenersstr. 8. Schwerte. Hagenersstr. 8.

Restaurant „Zum Adler“  
Schwerte, gef. von Max Eichhorn.

Sonntag den 20. Dezember cr.:  
Grosses Konzert

der weltberühmten Zigeunerkapelle

„Zigano“.

Matinée von 11—1 Uhr. Nachmittags Anfang 1/4 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet

Max Eichhorn.

**Holländer Käse** per Pfd. 55 Pfg.  
**Leberwurst** " " 55 "  
**L. Weinberg, Schwerte.**

**Hoerder Gewerbbank in Hoerde.**  
 G. S. m. B. H.  
**Bank für Handwerker**  
 und  
**Gewerbetreibende.**  
 Geschäftslokal: bei der Reichsbank.  
 Schauffenstr. 55. Giro-Konto.  
 Öffnet von 9-12 1/2 Uhr mittags.  
 Spareinlagen werden bis zu 4% verzinst.  
 Konto-Korrent und Check-Verkehr.  
 Gewährung von Baupfandschüssen.  
 Kredit-Gewährung in lauf. Rechnung.  
 Diskontierung, Kommissionierung und Zinssso v. Wechseln.  
 Anmeldung zur Mitgliedschaft werden täglich während der  
 Bureauzeiten entgegen genommen.  
**Der Vorstand.**

**Haselnüsse** per Pfd. 28 Pfg.  
**Walnüsse** " " 25 "  
**L. Weinberg, Schwerte.**

**Haus-Apotheke „Lebensretter“**  
 Bestes und nützlichstes Geburtstagsgeschenk und Weihnachtsgeschenk.  
  
**Haus-Apotheke.**  
 Dies. saub. ausgestatt. Schränkch. z. hinstellen u. hängen geeignet. in heller od. dunkler Farbe, enthält ca. 50 unentbehrliche, notwendige Hausmittel, außerdem Watten, Spiritus, Mentholöl, etc., genau alphabet. Gebrauchsanweisung, ein. Preis, exkl. Porto, inkl. Verpackung geg. Nachnahme (tadellos. Verpack.) à Stück 4.10. — bei 2-5 „ 9.50 à Stück.  
 Nur durch Massenfabrikation derartige Vorzugpreise.  
 8. d. mannigfaltigst. klein. Unfällen u. Krankheiten, d. tägl. vorkommen, bild. d. Hausapotheke f. jederm. einen wahren Segen. Als Geschenk vorzuz. zu empfehlen.  
 Für Familien, d. entfernt v. Arzt u. Apotheke wohnen, v. allger. Wichtigk. Export- u. Engros-Vertreter gesucht.  
**Ferdinand Steinsiek, Halberstadt.**

**Beste Qualität!**  
**Größte Auswahl!**  
**Billigste Preise!**  
  
**Hüsingstr. 16**  
**Carl Schumacher.**

**Kaufhaus H. W. Recke**  
 Markt 9  
 empfiehlt zu **staunend billigen Preisen:**  
**Möbel, Polsterwaren, Küchenartikel, landwirtschaftl. Maschinen, Waschmaschine System „Krauh“, die Beste der Gegenwart. Praktische Geschenke.**  


**Würfelzucker** trift. per Pfd. 22 Pfg.  
**Stampfzucker** trift. u. feint. " " 19 "  
**L. Weinberg, Schwerte.**

**Zur Helle, Schwerte.**  
 Gänsebraten. Gänsepfiffer.  
 Lammbraten. Sauerbraten.  
 Algauer Käse.  
 Süße. Harzkäse.  
 Warmes Frühstück 40 Pfg.  
 Abendplatte 40 Pfg.  
 Carl Rastlin.

  
**Zum Feste**  
 empfehle:  
**Wild, Geflügel, Karpfen, Zander**  
 ferner:  
**Apfel, Apfelsinen, Zitronen, Feigen, Datteln, Keks, Erd., Wall., Hasel- und Para-Käse, Almorja, Goldtrauben, franz. Kopfsalat, Caviar 1c. 1c.**  
**Diedr. Hesse,**  
 Hagenerstr. 13.

**Palmin**

**reine Pflanzenbutter**  
 als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.  
**Dringende Warnung**  
 Man fordere ausdrücklich **Palmin!**  
 Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig. Frisch eingetroffen bei **Carl Trog.**

**Hustenleidender**  
 nehme die hufteinstellenden und wohlgeschmeckenden  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Keichheit, Larynx u. Verschlimmung sind. Dafür Angewandtes weise zurück. Packt 25 Pfg. Niederlage bei **August Sartmann** in Schwerte, Bahnhofstraße 22.

**100 Zigarren umsonst.**  
 Da ich bekanntlich Partien und Konfurslager laufe, versende ich 200 Stück 6 Pfg.-Zigarren für 7.80 Mt. und gebe außerdem 100 Stück gratis, damit ein Teil an Bekannte verteilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. Also diesmal 300 Stück für 7.80 Mt. oder 600 Stück für 14.60 Mt. Was ich hier anbiete, sind nicht etwa Zigarillos, sondern volle Sumatra 6 Pfg.-Zigarren in Holzkisten und sende ich auf Wunsch an Jedermann, der mir sicher erscheint. Versand franco Nachnahme. Garantie: Geld zurück. Nur wer bis zum 30. Dezbr. bestellt, erhält 100 Stck. umsonst. **H. Kauffmann, Versandhaus, Hamburg, Theaterstr. 6.**

**Hugo Heyne,**  
 Uhren-Fabrik-Lager,  
 Berlin C.,  
 Landsbergerstr. 60/61,  
 liefert die besten Uhren der Welt, prämiert ca. 30 mal mit der gold. Medaille usw. unter 5jähriger Garantie! Nickel-Herren-Rem. 34 Stunden gehend, 4.4. — Dieselbe, bessere Qualität, 4.5.25 u. 4.7. — Silberne Damen- und Herrenuhren v. 4.10. — an. Gold. Damenuhr von 16.50 an. Jede Uhr ist gut abgezogen und reguliert unter Garantie. Versand gegen Nachnahme. Zust. Katalog gratis und franko.

**Hausfrauen, kauft für das Weihnachtsfest**

**Ed. Schmidt's gebrannte Kaffee's,**

geröstet per Pfd. von 80-200 Pfg.  
 Extra zusammengestellte Weihnachtsmischungen pr Pfd. Mk. 1.20 1.40 1.60 1.80.  
 Thee, Sisquils, Chokolade, Zuckerwaren und Cannenbaum-Konfekt in allen Preislagen.  
 Niederlage bei **Frau Hugo Schorsch,**  
 Brückstr. 20 im Hause des Herrn Kleingarn.



**Wollen Sie etwas Feines rauchen?**

**Salem Aleikum' Cigarette.**

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kart, ohne Goldmundhül verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß die Qualität, nicht Konfektion bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.  
 Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stck.  
 Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“**, Hugo Zietz, Dresden. — Heber siebenhundert Arbeiter! Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

**Grosser Weihnachts-Ausverkauf!**

Verkaufe bis Weihnachten meine anerkannt guten **Schubwaren**, besonders Winter- u. Gummischuhe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
 Gummischuhe werden auf eigener Werkstatt repariert.  
**Friedrich Steinschulte,**  
 Schwerte, Hagenerstr. 11.

Mit dem 1. Januar beginnt der **XVI. Jahrgang** des über ganz Deutschland und das Ausland verbreiteten evangel. Wochenblattes



**Preis pro Vierteljahr** (13 Nummern à 16 bis 20 illustrierte Text- u. 8 Umschlagseiten) frei ins Haus nur 60 Pfg.

Gerade jetzt zu Anfang eines neuen Jahrgangs laden wir zum Abonnement auf die allgemein beliebte und Deutschlands verbreitetste Wochenschrift dieser Art höflich ein. Probenummern stehen zu Diensten.

Die **Weihnachtsnummer, 40 reich illustrierte Text- und 16 Umschlagseiten**, ist zum Preise von 20 Pfg. pro Stück auch einzeln käuflich. In Partien billiger.

**Expedition von „Licht und Leben“.**  
 Verlag **Carl Braus, Schwerte i. W.**

**Neue Apfelfringe** per Pfd. 37 Pfg.  
**Berücktes Apfelfgelee** " " 21 "  
**Präp gewaltzter Hasfergrüße** " " 20 "  
**L. Weinberg, Schwerte.**

**Weihnachtsbäume**  
 Schöne  
 Fr. Mendel.

**Hilfe** gegen Bluthochdruck.  
 Erwlg. Hamburg.  
 Bartholomäusstraße 57.

**Gründliche Heilung**  
 von Hautkrankheiten fast aller Art, Flechten, Skrophulöse Ausschläge, Kopfschind, Milchschorf, Krätze, offene Weinschäden, Krampfadern, geschwüre etc., ohne Verunstaltung.  
**J. Overmann, Spezialist für Haut- u. Weinschäden, Pagen i. W., Ditt. 5.**  
 Sprechstunden: Donnerstags u. Sonntags Vormittags.

**Weihnachtsbäume**  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Gärtner Carl Fissler,**  
 Schwerte b. Schönenhof.

Meine diesjährige

# Weihnachts-Ausstellung

erleichtert jedem Käufer die Auswahl eines passenden

## Weihnachtsgeschenkes.

**Bücher** religiösen und weltlichen Inhalts für Jung und Alt, **Bilderbücher,**

**Papierausstattungen** reizende Aufmachungen von 50 Pfg. bis 7,50 Mark,

**Schreibutensilien** für Bureau, Schule, Privat und Reise,

**Galanteriewaren,** Nippes, Vasen, Rauchservice, Odeurs etc

**Lederwaren,** Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Albums, Poesie u. dgl.

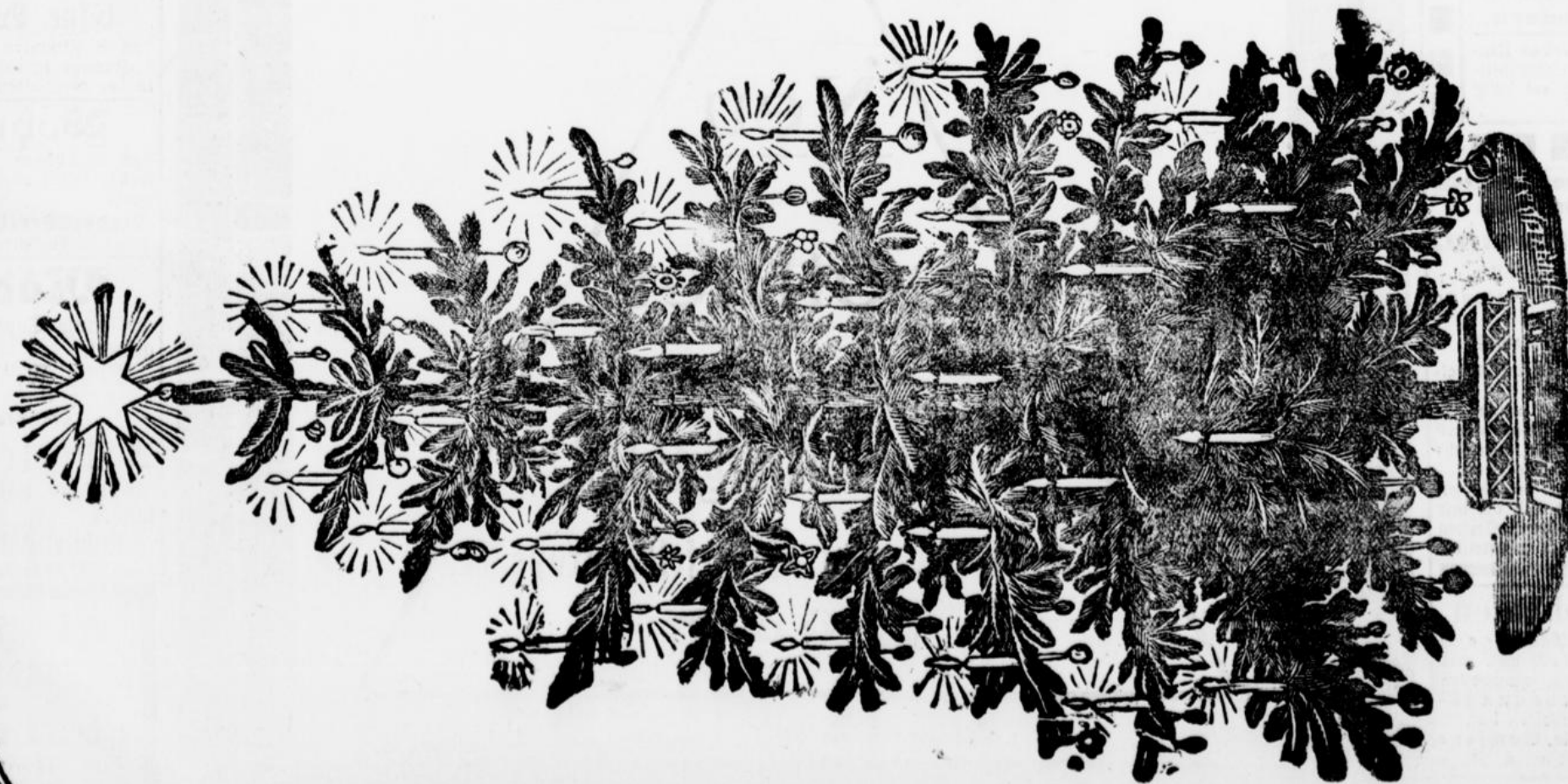
## Gesellschaftsspiele!

# Carl Braus, Schwaner,

Buch- und Kunstdruckerei.

Buchbinderei.

Buchhandlung.



Heilung  
n fast aller Art,  
se Ausschläge,  
chot, Krätze,  
Krampfadern,  
Berufshörung.  
Spezialist für  
heiten, Magen

Donnerstags u.  
ags.  
tsbäume  
r Auswahl  
Carl Fisseler,  
b. Schützenhof.



Überzeugen Sie sich  
von den  
unvergleichlichen Vorteilen,



**Ausverkauf**

welche wir in unserem

wegen vollständiger Umgestaltung  
unseres Geschäfts bieten.

**Damen-Jacketts und Costumes**

bis zur Hälfte der früheren Preise,  
da wir dieselben unbedingt bis Weihnachten räumen wollen.

**Herren- und Knaben-Konfektion**  
Die gesamte  
infolge der riesigen Preisherabsetzung zu bisher nicht gekannt billigen Preisen.

Schwarze und farbige **Kleiderstoffe**  
zu enorm billigen Ausverkaufspreisen.

**Gebr. Kaufmann**

Elberfelderstrasse 23

HAGEN

Ecke Kampstrasse.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobson, Berlin N. 24, Linsenstr. 126, Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichs-eisenbahn-Beamt.-Verzins-, former Eisenb.-Verzins-, Lehn-, Militär-, Krieger-Verzins-, vresendel die neueste deutsche hocharm. Singer Nähmaschine Krone für alle Arten Schneider 40, 45, 48, 50 Mk., 4-wöchentl. Probzeit, 5 Jahre Garantie, Fahräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel zu billigen Preisen. Kataloge, Anwerbungs- und Franko. Zuschriften sind willkommen.

**Blutarme**

u. Schwäche sollen Schrüders trockenes Eisenmalz extract gebrauchen, das vorzüglichst Mittel gegen Bleichsucht, Blutstockung, überhaupt Leiden, die aus Blut kommen; enorm appetitanregend und blutbildend, daher unübertreffliches Kräftigungsmittel, auch für Kinder. Schlammende Dankschreib. 2 Gläser 2.40, ganze Flasche 4.50. Zu beziehen: Knochendarmfabrik L. Schröder, Berlin, Altpottstr. 34.

**Ladenlokal**

mit Wohnung in bester Geschäftslage zu mieten gesucht. Offerten unter C. B. 105 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Eine Wohnung**  
von 5 Zimmern im ganzen oder geteilt zum 1. April 1904 zu vermieten. Görderstraße 2.

**Rechnungs-Formulare**  
zu haben bei Carl Bruns

**1 schöne Wohnung**  
von 3 durchgehenden Zimmern sofort event. später zu vermieten. Hagenerstr. 44.

Damen sind frbl. liebv. Aufn. unt. streng. Disz. b. Frau Krull, Geb. Osnabrück, Spindelf. 23.

**Gasthof „Wesfal. Hof“**  
(Inh. W. Quadbeck.)

Sonntag, den 20. Dezbr.  
**Gänsebraten,  
Zungenragout,  
mit Madairasauce,  
Kalbsragout,  
Hasenpfeffer.**

**Eine herrschaftliche Wohnung**  
abgeschlossene Etage) v. 7 Zimmern zum 1. April zu vermieten. Näher. d. L. Fund, Westwall Ecke.

**3 bis 4 Zimmer**  
an ruhige Leute per 1. Februar zu vermieten.  
**Carl Erdnung,**  
Oden- u. Hellpottstr. Ecke 28.

**Eine Wohnung**  
von 3 Zimmern (1. Etage) per 1. Januar zu vermieten. Näher. in der Geschäftsstelle d. Blg.

**Wohnung**  
von 2 schönen Zimmern nebst Keller sofort oder später zu vermieten.  
**Dieter Werth, Postfach 94,**  
Bedeckstraße 94.

**Mädchen**  
auf ganze Tage zur Aushilfe gesucht.  
**Frau W. Rath jun.**

**Jugendliche Arbeiterinnen**  
für leichte Beschäftigung gesucht.  
**Elektronische Fabrik Dinkloh,**

**Institut für Zahnleidende**  
von  
**F. Uhrig,**  
Dentist,  
Schwerte, Grosse Marktstr. Nr. 1,  
gegenüber  
der reformierten Kirche.

**Bettfedernfabrik**

en gros en détail

**H. Haver**

Schwerte (Ruhr)

Bettfedern, Dunnen,

fertige Betten.

Nur gute staubfreie

Gänsefedern.

NB. Gründliches Rein-

nigen gebrauchter Bett-

federn schnell und billig

**Herrenkleidermacher**

**Wilh. Ortmann,**

Schwerte, Westenthor,

empfiehlt sich zur Anfertigung

von

**Herren-Garderoben**

in feinsten Ausstattung und tabel-

losem Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine An-

nahmestelle der Firma Lindacker

zu Wetter für Färben u. chemische

Reinigung zu Fabrikpreisen.

Auf Wunsch werden die Sachen

vom Hause abgeholt und die mir

bis Montags übergebenen Sachen

des Freitags wieder zugestellt.

**Magenleidenden**

teile ich aus Dankbarkeit gern

und unentgeltlich mit, was

mir von jahrelangen, qualvollen

Magen- u. Verdauungs-

beschwerden geholfen hat.

A. Hock, Lehrer, Sachsen-

hausen b. Frankfurt a. M.

Weihnachtswunsch! Das Mädchen,

20 J., 95000 Mk. Vermög., häusl. erz.,

wünscht Heirat m. edelgef. Herren.

Berm. n. erforderl., doch gut. Char.

Web. Off. u. Reform Berlin S. 14erb.

**Neu**

**eröffnet!**

**Sophie Neugarten**

Hagen, jetzt Elberfelderstraße

**6 a**

# Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, McKame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprecher-Anschluß Nr. 22. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Mühl.

Alle Kreis- und Lokalpolitischen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egal. 42 Pfg. Bestageld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Austriester Familienfreund.“

Nr. 297.

Schwerte, Samstag den 19. Dezember 1903.

36. Jahrgang

Beachten Sie meine Schaufenster!

## Für die Hälfte

des Wertes

verkaufe ich meine gesamten Jaquettes, Kragen, Kostumes.  
Ein Posten Elsässer Kleiderstoffe jetzt 69 Pf. per Meter.

**Albert Eichmann, Hagen i. W.**  
34 Elberfelderstr. 34.

Prinzip:

Beste Ware! Billigste Preise!

## H. Messing & Co.,

Schwerte,  
Hüsingstrasse 25

Billigstes und grösstes Sortiments-Geschäft am Platze.

Empfehlen in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen:

|                 |                   |                     |              |               |                  |
|-----------------|-------------------|---------------------|--------------|---------------|------------------|
| Damen-Wäsche    | Kinder-Wäsche     | Herren-Wäsche       | Kragen       | Manichetten   | Cravatten        |
| Taschentücher   | Halbtücher        | Taschentücher       | Unterröcke   | Corsetts      | Balltücher       |
| Schürzen        | Handschuhe        | Schleifen           | Gürtel       | Schleier      | Sweater          |
| Hosenträger     | Normal-Wäsche     | Schirme             | Strümpfe     | Tuch-Hauben   | Knaben-Mützen    |
| Schaukel-Pferde | Puppen-Wagen      | Kinder-Stühle       | Kaufläden    | Pferde-Ställe | Burgen           |
| Tornister       | Schultaschen      | Griffelkasten       | Bilderbücher | Märchenbücher | Geschichtsbücher |
| Poesie-Albums   | Postkarten-Albums | Photographie-Albums | Bäsen        | Redertaschen  | Wandbilder       |

Christbaum-Schmuck.

**Spielwaren**

Große Ausstellung!  
Vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Christbaum-Schmuck.

Es ist stets unser Bestreben, gute Ware billig zu verkaufen.

Vereine erhalten extra Rabatt.

## Windmacherei.

Der Reichstag ist in seinem kurzen vorweihnachtlichen Sessionsabschnitte dieses Mal mit rund hundert Initiativanträgen beglückt worden. Das ist weit mehr, als die Fraktionen früher jemals fertig gebracht haben. Man könnte sich diesen stürmischen Appell an eine vielseitige gesetzgeberische Tätigkeit gefallen lassen, wenn aus ihm überall ein praktischer Sinn, ein reines Verständnis und ein patriotischer Geist sprächen. Diese bestehenden Merkmale sind aber den wenigsten eingebrachten Anträgen eigen. Wir haben nur zwei bisher eingehender gewürdigt, sie betrafen die Einführung einer Reichswehrsteuer und die Errichtung von landwirtschaftlichen Heimstätten. Nach manchen anderen werden eine nähere Besprechung provozieren, aber sehr überwiegend, nicht weil sie sympathisch berühren, sondern weil sie durch die öffentliche Gefahr, welche aus ihrer Gesetzgebung fließen würde, abstoßen. Eine große Menge von ihnen jagelt außerdem unter falscher Flagge. Das gilt beispielsweise von dem Toleranzantrag des Zentrums, der vor anderthalb Jahren vom Reichstag in seiner ersten Hälfte, der die Religionsfreiheit des einzelnen Individuums behandelte, freundlich angenommen, in seinem übrigen Teile aber, welcher die Toleranz auf die staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften beschränkte, verworfen wurde. Jetzt erscheint der Gesamtantrag wieder und wird voraussichtlich dasselbe Schicksal erleben, denn dem wahren Religionsfrieden und jener konfessionellen Duldsamkeit, wie sie der modernen Kultur entspricht, kommen die Antragsteller nicht nahe. Ebenso suchen die allermeisten angeblich auf den Ausbau unserer sozialpolitischen Gesetzgebung gerichteten Initiativanträge Deckung unter Flaggen, die ihren eigentlichen Ursachen und eventuellen Wirkungen fremd sind. Am häufigsten sind die von den Polen erhobenen Forderungen: es sind deren von der polnischen Reichstagsfraktion nicht weniger als zweiundzwanzig gestellt. Ihre summarische Charakterisierung ließe sich vielleicht dahin geben, daß die Polen alle Rechte der preussischen Staats- und deutschen Reichsbürger voll weiter genießen wollen, zugleich aber eine Art nationaler Parität im gesamten Reichsbetriebe verlangen der Art, daß die Polen von der Erlernung der deutschen Sprache schlechthin ganz allgemein befreit werden, dagegen den Richtern und Beamten, mit denen sie zu tun haben, vorweg die Erlernung des Polnischen zur gesetzlichen Pflicht gemacht wird.

Wir könnten noch mehr Beispiele anführen und sie näher spezifizieren, um zu illustrieren, wie wenig gut und ansprechender Inhalt in den eingebrachten Initiativanträgen enthalten ist und wie gering die Reihe derjenigen sein würde, welche sich eine Mehrheit im Reichstage erobern könnte, wenn — sie überhaupt zur Verhandlung kämen. Aber drei Viertel werden es nicht einmal zu einer ernstlichen parlamentarischen Diskussion, geschweige denn zur Beschlußfassung bringen. Der Reichstag ist dieses Mal noch etwas später, als sonst, zusammengetreten, hat also auch weniger Zeit für Debatten über aus dem Hause selbst kommende Anträge und für Formulierung entsprechender Resolutionen übrig. Das haben die Fraktionen und Parteiführer natürlich ganz gut gewußt. Sie hätten sich daher vernünftiger Weise, um nicht leeres Stroh zu dreschen, die äußerste Beschränkung in der Komposition ihrer Wunschzettel auferlegen sollen. Statt dessen kommt fast jede Reichstagsfraktion, auch so kleine, wie die polnische, mit hochbehacktem Stroh angefahren unter lautem Reifengeklirr und jeglichem wichtigwichtigen Spektakel. Der naive Bürger fragt erstaunt: wozu das alles? Na, lieber Bürger, um dir wirklich praktisch zu dienen, um den Staat und die Gesellschaft zu bessern, wird solches Schauspiel wahrhaft nicht injiziert. Es geschieht einzig und allein um des dekorativen Effektes willen. Die Fraktionsmitglieder nehmen sich zu schön aus in der bengalischen Beleuchtung der freigebigen Schenkungen, die sie jedem ihrer Wähler darbringen möchten. Weiter hat es keinen Zweck. Es ist Windmacherei.

## Aus den Gerichtssälen.

Br. (Schöffengericht Schwerte.) Sitzung vom 18. Dezember. Unter dem Vorstehe des Herrn Amtsrichters Zeigge wurde zuerst gegen den Arbeiter Friedrich Wilhelm Gr. verhandelt. Derselbe war beschuldigt, in der Nacht vom 21. auf den 22. August dieses Jahres die Eheleute Latrinereiniger Maffing jun. beleidigt und bedroht zu haben und in deren Wohnung eingedrungen zu sein. Angeklagter wurde fämtlicher ihm zur Last gelegten Straftaten überführt. In Anbetracht dessen, daß Maffing infolge der Beleidigungen sich eine Zeitlang von seiner besseren Hälfte trennte und weil Angeklagter wegen ähnlicher Vergehen schon vorbestraft ist, wurde auf die exemplarische Strafe von 6 Wochen Gefängnis erkannt. — In der folgenden Sache hatte sich Gr. nochmals zu verantworten und zwar wegen einer am 1. September d. J. verübten Leichenflederei. Am betr. Tage machte er mit seinem Freunde, dem Fabrikarbeiter Wilh. Schmier, der seine Löhnung in der Tasche hatte, eine Bierreise, in deren Verlauf sie bis zum Gute Villigst kamen, wo sie sich an der Straßeneinfahrt zum Schlafen niederlegten. Als Schmier nach einiger Zeit aufwachte, mußte er die Entdeckung machen, daß sein Stumpel Gr. verdrungen war und mit ihm seine Barschaft in Höhe von ca. 30 Mk. Gr. gestand, den Diebstahl ausgeführt zu haben und wurde ihm unter Sinszurechnung der obigen 6 Wochen eine Gesamtstrafe von 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft zubüßiert. — Alsdann betrat ein Logismarder in der Person des Knechtes Otto Filzhaus aus Langschede die Anklagebank. Derselbe hatte sich bei dem Schuhmacher Kaiser zu Wandhofen einlogiert. Nachdem die Koffschuld auf 66 Mk. angewachsen war, erfuhr Kaiser eines Tages, daß Filzhaus seine Arbeit aufgeben wollte. Kaiser mahnte den Angeklagten darauf und sagte, er wolle ihm doch wohl nicht um sein Geld betrügen. Angeklagter verwahrte sich auch ganz entschieden dagegen und sagte, Kaiser solle nur zur Fabrik gehen und sich das Geld holen. Als Kaiser am nächsten Tage von dieser Erlaubnis Gebrauch machte, mußte er zu seinem

Schrecken hören, das Filzhaus sein Geld schon abgehoben hatte. Als er wieder nach Hause zurückkam, war der Angeklagte verschwunden und er hatte das Nachsehen. Heute machte Angeklagter zu seiner Entschuldigung geltend, daß er Kaiser bezahlen wolle. Da er jedoch hierzu inzwischen schon genügend Gelegenheit hatte und trotzdem nicht zahlte, wurde dieselbe gar nicht berücksichtigt und er für seine niedere Handlungsweise zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Darauf wurde 1. gegen den Arbeiter Jakob Richart 3. Jt. in Vorbest. in Untersuchung und 2. gegen Arbeiter August Redding 3. Jt. in Untersuchungshaft in Rein verhandelt. Dieselben waren beschuldigt, bei dem Steinbruchpächter Spoorbeck, Buchholz div. Gegenstände gestohlen zu haben. Da die Angeklagten, durch Aussagen der Zeugen und durch eigenes Geständnis der Straftat überführt wurden, wurde gegen jeden auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen erkannt, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Ein betrübendes Bild sittlicher Verkommenheit bot die Verhandlung gegen den Fabrikarbeiter D. H. und dessen Sohn, den jugendlichen Fabrikarbeiter F. H. Dieselben standen unter der Anklage, verschiedene Diebstähle ausgeführt zu haben. In der Nacht vom 30. auf 31. März war in einer der Firma Stellbrink und Frage gehörenden Baubude eingebrochen und daraus verschiedene Kleidungsstücke und vom Plaze eine Schiebkarre gestohlen. Wie die Nachforschungen des Polizeiergeanten Vertscheid ergaben, haben sich zwei Personen, deren Beschreibung genau auf H. Vater und Sohn paßt, zur Zeit des Einbruchs auf dem Plaze umhergetrieben und sind auch an der Schiebkarre gesehen worden. Leider boten ihm seine Ermittlungen noch keine Handhabe zum Einschreiten und mußte er deshalb die Sache ruhen lassen. Inzwischen waren die Verdachtsmomente gegen den H. sehr gravierend geworden, ein offenes Geheimnis war es in der ganzen Nachbarschaft, daß H. nahm, was er kriegen konnte und mit seinen zum Teil noch schulpflichtigen Kindern förmliche Raubzüge in die Nachbarschaft unternahm und alles, was nicht niert und nagelfest war, mitgehen ließ. — Endlich war der Polizei durch seine Anzeige, nach welcher die H. dem Bauunternehmer Krämer von einem Bauplaze an der Schützengrabenstraße Bauholz, Bretter und Ziegelsteine gestohlen haben sollten, Berechtigung zum Einschreiten geboten und wurde dann auch gleich durch die Herren Polizeiwachtmeister Witte und Polizeiergeant Vertscheid eine Hausdurchsuchung vorgenommen, welche ganz überraschende Dinge zu Tage förderte. Zuerst fand sich auf dem Hofe eine Schiebkarre, von welcher der Angeklagte nicht wußte, woher sie kam und wem sie gehörte, von der er jedoch zugeben mußte, daß er sie verschiedentlich in Gebrauch genommen hatte. Auch fanden sich das gestohlene Holz und die Ziegelsteine und zum Schluß eine ganze Rolle Drahtgeflecht, welche, wie spätere Nachforschungen ergaben, der Firma Gebr. Haver gestohlen war. Heute verurteilten die Angeklagten alles zu leugnen, doch wurden die Diebstahlsnachgewiesen. Nur wegen der Schiebkarre mußten die Angeklagten, trotzdem sie über den Erwerb derselben sich nicht ausweisen konnten, freigesprochen werden. Da der vorgeladene Zeuge es doch nicht mit Bestimmtheit sagen konnte, daß die Karre wirklich der Firma Stellbrink und Frage gehöre, für die übrigen Straftaten bekommt H. der ältere, der übrigens noch ganz unbestraft ist, zwei Monate Gefängnis, trotzdem er sich auf alle mögliche Weise vor dem Gefängnis retten will und sogar Geisteschwäche vor-schützt; die Zeugenansagen waren eben zu belastend, sein Sohn dagegen kommt mit einem Verweis davon, da als mildernd angenommen wurde, daß er zur Begehung der Straftat von seinem Vater gezwungen wurde, doch wurde ihm für seine Erziehungsangelegenheit, für den Fall, daß er noch einmal sich wegen derartiger Straftaten zu verantworten habe. Ein trauriges Bild, dieses Vater, der sich nicht entblödet, seine Kinder systematisch zu Dieben heranzuziehen. — Zum Schluß betrat ein recht dümmstiffiger Patron in der Person des Arbeiters Johann Kerschamborsky die Anklagebank. Derselbe logierte sich im Oktober v. Js. bei der Wwe. Restaurateur Schulte-Aplerbeckerrack ein. Als er einige Zeit dort gelebt hatte und die Koffschuld auf 18 Mk. angewachsen war, brachte der Geschäftsführer die Wwe. Schulte, Herr Pieper, in Erfahrung, daß Kerschamborsky heimlich verdrungen wolle und sein Bündel schon geschmürt habe. Als Herr Pieper den Angeklagten dieserhalb zur Rede stellte, sagte dieser, falls Pieper glaube, daß er Wwe. Schulte betrügen wolle, dann solle er nur mit nach Schwerte fahren, dort könnte er das Geld in Empfang nehmen. Pieper ging denn auch darauf ein und fuhr mit dem Angeklagten los. Als die beiden in Schwerte angekommen waren, führte der Angeklagte den Pieper erst in der Stadt umher unter dem Vorgeben, er wisse nicht, wo sein Meister wohne und als man ihn endlich gefunden hatte, sagte er zu Pieper, er solle drau-ßen nur einen Augenblick warten. Er könne gleich sein Geld in Empfang nehmen. Pieper wartete draußen wohl eine halbe Stunde lang, doch Angeklagter kam nicht, endlich wurde ihm doch die Zeit zu lang und er ging auch in das Haus, um sich nach dem Verbleib des Angeklagten zu erkundigen. Hier mußte er nun die wenig tröstliche Entdeckung machen, daß der laubere Stumpel hinterförmig das Weite gesucht hatte. Heute verurteilte nun Angeklagter, es als etwas ganz selbstverständliches hinzustellen, daß er heimlich verdrungen war, auch machte er das noble Anerbieten, von der Schuld monatlich 1 Mk. abzutragen. Von seinen Beteuerungen und Anerbietungen konnte man jedoch keinen Gebrauch machen, sondern wurden ihm unter Berücksichtigung der ungehörigen Frechheit, mit welcher er den Vertreter der Wwe. Schulte dupiert hat, 2 Wochen Gefängnis zubüßiert.

\*(Die strenge Zucht der Arbeitshäuser) scheint den Bettlern und Landstreichern wenig zu behagen, denn wenn sie einmal einen Kursus daselbst mitgemacht haben, so sträuben sie sich mit aller Macht gegen eine Wiederholung. So standen gestern vor der Sagenen Straf-kammer zwei solcher arbeitsscheue Menschen, denen vom Schöffengericht zu Schwerte außer der Haftstrafe die Ueberweisung an die Landespolizei verordnet worden war. Sie hatten gegen das Schöffengerichtliche Urteil Berufung eingelegt. Der eine, der frühere Bäcker, jetzige

Handelsmann Wilhelm Klein aus Dortmund, war am 20. November vom hiesigen Schöffengericht zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei verurteilt worden, weil er hier an der Eisenindustrie am 13. Nov. wieder seinem strafbaren Gewerbe nachgegangen war, das ihm schon etliche 20 Vorstrafen und 7 Wochen Aufenthalt im Arbeitshause eingebracht hatte. Um sich nun vor Benninghausen zu retten, dessen vorzügliche Einrichtungen bei ihm eine tiefe Abscheu hinterlassen haben mögen, machte er im Berufungsverfahren geltend, daß er nicht wegen Fettes, sondern wegen Betruges gemäß § 263 St. G. B. verurteilt werden müsse, weil er die Papiere eines anderen bei Erlangung von Gaben in den Häusern hier selbst vorgezeigt habe. Seine Geseßkenntnis und seine große Redefertigkeit blüht ihm aber nicht, denn die Strafkammer bestätigte das schöffengerichtliche Urteil, so daß er wieder hinkommt, wohin er gehört. — Daselbe Schicksal ereilt den anderen Bettler, den das Schöffengericht zu Lüdenscheid ins Arbeitshaus geschickt hat. —

## lokales.

Schwerte, 19. Dezember 1903.

\*(Weihnachten.) Das Fest der Nächstenliebe naht und je näher es heranrückt, desto mehr bricht sich die Milde der wohlhabenden Bürger gegenüber den notdürftigen Mitmenschen Bahn. Und mit Recht, was gibt es wohl Schöneres, als „wohlzutun und mitzuteilen“. Leider läßt sich aber in dieser unvollkommenen Welt nicht ändern, daß vielfach die Gaben derjenigen, die für ihre Mitmenschen ein warmes Herz haben, an die falsche Adresse kommen, daß sie in die Hände von Personen gelangen, die doch wohl im Sinne des Wortes nicht bedürftig sind, weil es noch ärmere gibt, die in erster Linie ein Anrecht an die Gaben haben, die von der Reichen Tische fallen. Aber diese, die sogenannten verschämten Armen, gehen oft bei der Verteilung leer aus und die „unverschämten“ Armen schnappen ihnen die Brotsamen weg. Es ist dies eine Tatsache, die man bei mancher Gelegenheit beobachten kann, aber leider gibt es kein Radikalmittel, um diesem Uebel zu steuern, der einzige Weg ist, die Person, bei welcher man zweifelhaft ist, nicht einmal, sondern zweimal auf die Notlage zu prüfen und dies sei der Zweck dieser Zeilen in dieser Zeit des Schenkens. In welche Hände oft die Gaben gelangen, dafür heute nur zwei Beispiele. Vergangene Woche fand die Verteilung eines Waggon Kohlen unter dem alten Rathaus statt. Viele Frauen waren erschienen, alle bekamen ihren Anteil und es machte eine Freude anzusehen, mit welcher Emsigkeit die Kohlen eingekauft und auf Schiebkarren weggeschafft wurden. In der Ecke der Rathaushalle aber standen ein paar Frauen, die jehnsüchtlich nach der Straßenbahn ausschauten und was geschah, als der Motorwagen in der Richtung Hörde ankam, — die Sack mit den Kohlen wurden auf den Motorwagen geladen, die Frauen stiegen ebenfalls auf und so brachte man elektrisch das Geschenk für die Armen nach Hause. Man sollte meinen, Leute die zu bequem sind, ein oder zwei Scheffel Kohlen nach Hause zu transportieren, sondern statt dessen lieber sich samt der Kohlen für ihre Großen nach Hause fahren lassen, hätten keinen Anspruch auf geschenkte Kohlen oder man solle sie ihnen gleich in den Keller bringen lassen. — Eine andere Kategorie. Gelangen Kohlen zur Verteilung, so findet man unter den Frauen immer eine, die nie fehlt, obwohl sie doch aus eigenem Antriebe schon zurückbleiben sollte, da sie sich tatsächlich in keiner Notlage befindet, wie aus folgendem hervorgeht. Die Familie besteht nur aus Mann und Frau der Mann ist Fabrikarbeiter und verdient unseres Wissens 2,80—3,00 Mk. pro Schicht, die Frau hat ein fixes Einkommen von monatlich 30 Mk. und mehr und versteht außerdem noch zu Neujahr, Geburtstag etc. sich beschenken zu lassen. Hat diese Familie nötig, bei der Kohlenverteilung den Sack offen zu halten? Wir meinen nein und hoffen im Interesse der wirklich armen Mitmenschen, daß diese Beispiele, zu welchen sich noch eine Unmenge anderer anführen lassen, genügen, um eine möglichst gerechtere Verteilung der Gaben mildtätiger Menschen herbeizuführen.

\*(Konzert am „Freischütz.“) Am dritten Weihnachtstage veranstaltete der M. G. B. „Sängerbund“ im Verein mit der Giesenfirkchen Kapelle aus Dortmund am Freischütz ein Konzert, welches recht interessant zu werden verspricht. Das Programm ist ein recht reichhaltiges und sehr sorgfältig zusammengestellt; es bietet manchen schönen musikalischen und gesanglichen Genuß. Wir werden hier zum ersten Male den Verein unter seinem neuen Dirigenten, Herrn Lehrer Rummel-Hörde, hören.

\*(Schiedsmänner.) In heutiger Nummer teilt das hiesige Amtsgericht die vom Januar n. Js. ab amtierenden Schiedsrichter für den Amtsgerichtsbezirk Schwerte mit. Wir machen auf die betr. Bekanntmachung hiermit aufmerksam.

\*(Einjährig-Freiwillige.) Nach der Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten zu Arnsberg, werden am 1. April 1904 Einjährig-Freiwillige eingestellt in a) Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1 Westfälisches) Nr. 13 Münster, b) Infanterie-Regiment Vogel von Falkenstein (7 Westfälisches) Nr. 56 — 1 und 2 Bataillon in Bielefeld.

\*(Solzen, 18. Dez.) Unter dem Vorstehe des Herrn Amtmanns Grafen von Haslingen fand am gestrigen Tage eine Sitzung der hiesigen Gemeinde-Vertretung bei dem Wirt Soltsche hier selbst statt. In dieser wurde die Revision der Gemeindefinanzrechnung pro 1902 vorgenommen. Die Einnahmen haben 33 333,95 Mk.; die Ausgaben 32 117,34 Mk. betragen, sodaß noch ein Bestand von 1930 Mk. 20 Pf. verbleibt, der auf das nächste folgende Rechnungsjahr übernommen wird. Zu Mitgliefern der kommunalsteuer-Einschätzung-Kommission wurden die Herren Guttscheider Hohenfisch, Wirt Soltsche und Wirt Hüfner gewählt. Das Bedürfnis zur Errichtung eines Arntarmenhauses wurde anerkannt und hofft Veranlassung, daß die Vertretung des Arntes Westhofen doch noch

# Vollständiger Ausverkauf sämtlicher Winterwaren.

## Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion

**Herren-Anzüge**, elegante Stoffe, solide Verarbeitung,  
**Herren-Paletots**, schwer und halbschwer, gute Stoffe,  
**Knaben-Anzüge**, hochgeschlossen, solide Stoffe,  
**Knaben-Paletots**, ganz gefüttert,  
**Damen-Jackets**, Eskimo, mit Kragen und Blenden besetzt, sonstiger Preis bis **35,00 Mk.** jetzt  
**Golf-Capes**, extra lang, grau und blau.  
**Mädchen-Kragen**, blau mit roter Caputze,  
**Mädchen-Jackets**, extra lang, blau, mode, englischer Stoff,

14,50 und 12<sup>75</sup>  
16,00 und 13<sup>50</sup>  
2,35 und 1<sup>75</sup>  
4,75 und 3<sup>50</sup>  
9<sup>75</sup>  
7<sup>25</sup>  
4,75, 2,90 und 2<sup>25</sup>  
7,50, 5,25 und 3<sup>50</sup>

**Sonntag, den 20. Dezember bleibt unser Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.**

Wir bitten um Besichtigung unserer grossartigen

**Weihnachts-Ausstellung.**

# Meyer & Günther,

Steinplatz. Steinstr. 1-3.

DORTMUND.

Zimmerstr. 2.

die Notwendigkeit zur Errichtung eines Armenhauses für das ganze Amt einsehen und demgemäß beschließen wird. — Im Anschluß hieran fand sodann noch eine Sitzung des Schulvorstandes und der Repräsentation von Holzen statt, in welcher der von der Königl. Regierung zum ständigen Mitgliede des Schulvorstandes ernannte Herr Lehrer Hilsefeld von hier in sein Amt eingeführt und ferner beschlossen wurde, für die Schule in Holzen verschiedene neue Schulbänke, anstelle der unbrauchbaren, zu beschaffen.

**Westhofen**, 19. Dez. Herr Amtmann Graf von Haslingen hielt im Sitzungssaale des Amtshauses eine Sitzung der hiesigen Stadtvertretung ab. Es wurde die Rechnung der Stadtkasse Westhofen für das Jahr 1902 revidiert und hierbei nichts zu erinnernde gefunden. Nach der Rechnung betrugen die Einnahmen 63924,69 Mk., die Ausgaben 62721,44 Mk., es verbleibt mithin ein Bestand von 1444,25 Mk. der auf das folgende Jahr übernommen wird.

**Westhofen**, 19. Dez. Der Gesangsverein „Eintracht“ hier selbst wird nicht, wie berichtet wurde, am Vortage des ersten Weihnachtstages, sondern am Abend in der hiesigen Kirche einige größere Chöre zum Vortrag bringen. Die Schulkinder der 1. Klasse werden ebenfalls einige geistliche Lieder singen. Zum ersten Male findet hier Abendkirche statt. In der Kirche werden 2 mit schönem Schmuck versehene Weihnachtsbäume aufgestellt. — Das Fest des Gesangsvereins „Eintracht“ am 2. Weihnachtstage wird nicht geschlossen gefeiert, sondern es hat zu diesem Jedermann Zutritt gegen Zahlung des festgesetzten Eintrittsgeldes.

**Aplerbeck**, 18. Dez. (Stubenbrand.) Beim Schneidemeister Mertens hier selbst entstand ein Stubenbrand, der aber bald gelöscht werden konnte. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 200 Mark.

**Berghefen**, 18. Dez. Zwischen einigen Bürgern unserer Gemeinde kam es in der Harde'schen Wirtschaft am Damm zu Auseinandersetzungen, die für einzelne blutig verliefen. So hat der Lademeister St. eine nicht unerhebliche Kopfverletzung erhalten. Strafanzeige soll erstattet sein. Ein hier und im Bickfeld sehr bekannter patentierter Förder soll auch nicht leer ausgegangen sein.

**Görde**, 18. Dez. Gestern mittag wurde der frühere Gefangenenaufseher und jetzige Lumpensammler Barth hier verhaftet. Derselbe soll sich in mehreren Fällen an schulpflichtige Kinder vergangen haben. Fünf derartige Fälle sollen bereits nachgewiesen sein.

**Görde**, 18. Dez. Ein ungetreuer Gehilfe ist der Barbier S. Derselbe hat die für seinen Prinzipal eingenommenen Gelder für verkaufte Zigarren etc. an sich genommen und die Arbeit, ohne zu kündigen, verlassen. — Der Hebamme Ehefrau Richter ist ein größerer Geldbetrag aus der Wohnstube entwendet worden, ohne daß sich die Täterschaft aufklärte. Jetzt ist es gelungen, den Dieb zu ermitteln. Es soll eine Frau aus der Nachbarschaft sein. Gegen dieselbe ist Anzeige erstattet.

**Schüren**, 18. Dez. Im Hause des Bergmanns L. hier selbst entstand gestern Abend ein heftiger Streit, dessen Ausgang ein ziemlich blutiger war. Hoffentlich nimmt sich die Polizei der Ruhestörer und Raufbolde an.

**Solzwidebe**, 18. Dez. (Vermißt.) Der 14-jährige Sohn des Lokomotivheizers Hilber von hier hat sich vor einigen Tagen von seinen Eltern entfernt. sein Aufenthalt ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Es liegt zwar bis jetzt kein Grund zu der Annahme vor, daß dem Knaben ein Unglück zugefallen ist, trotzdem würden es die Eltern aber freudig begrüßen, bald möglichst Auskunft über ihren Sohn zu bekommen.

tern aber freudig begrüßen, bald möglichst Auskunft über ihren Sohn zu bekommen.

**Homburg**, 17. Dez. In der Schleiferei von Zul. Beindick von hier ereignete sich gestern Abend ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Abladen eines Schleifsteins kam der Feilenhauer Albert Drawinski von hier zu Fall und wurde von dem nachfolgenden Stein so unglücklich getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Der Getötete stand im 25. Lebensjahre und war erst seit einigen Monaten verheiratet.

### Vermischtes.

† (Was kann ein Weib?) Eine arme Jungfrau im Oberrheingau hatte sich als Dienstmagd einige hundert Mark verdient und erspart. Ein Handwerker, bisher brav und fleißig, entschloß sich, sie zu ehelichen. Die ersten Jahren lebten sie wie zwei Engel. Beide hatten ein niedliches Häuschen und einige Mecker errungen. Jetzt glaubte der Mann, er dürfe als wohlhabender Meister auch einmal seine Füße unter den Wirtstisch stellen. Wenn gerade gespielt wurde, war er auch dabei. So nach und nach ward aus dem lieben braven Mann ein wüster, großer Lump. Ein Meckerchen um das andere ging darauf, das Weib weinte sich heimlich halb tot. Sie gab gute Worte alle Tage. Alles schien vergebens. Daß mit dem Schelten nichts auszurichten war, das wußte Frau Margaret wohl; darum sparte sie sich die Mühe. Eines Tages stand sie auf, ging in die Kammer und packte sorgfältig ihre Hemden und Kleidungsstücke in ihre Wadstifte. Als der Mann seinen Rausch ausgeschlafen hatte, sah er sich um nach dem Kaffee. Als er seine Frau packen sah, stand ihm der Verstand still. „Margareth, was gibst, was machst?“ — „Lieber Mann“, sprach die Frau, „mit Deinem Trinken sind wir arm geworden. Wenn Du so fortmachst, so ist in einem halben Jahre auch noch das Häuschen fort, dann hast du keine Wohnung und kein Kleid mehr. Ich will darum nach Basel gehen und mich verdingen. Mit meinem Lohn bezahle ich Dir den Hauszins und kleide Dich. Ich habe dich geliebt in guten Tagen, ich will auch für Dich im Elend sorgen.“ Diese Worte erschütterten den Mann bis zu Tränen. Er faßte einen guten Vorsatz, besserte sich und hält sein Versprechen schon mehrere Jahre. Heute leben beide wieder wie zwei Engel und haben Mecker und Verdienst. Das kann ein Weib, aber nur ein gutes Weib!

### Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung“.

Hd Berlin, 19. Dez. Wie aus Marienburg gemeldet wird, wurden auf dem dortigen Zollamt etwa 70 Exemplare des Wilsch'schen Romans „Aus einer kleinen Garnison“ beschlagnahmt. Die Sendungen waren an Buchhändler und Privatleute in Marienburg adressiert.

Hd Berlin, 19. Dez. Die Verlobung des Großzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Alexandra von Cumberland wird im Laufe des heutigen Tages in Schwerin bekannt gemacht werden.

Hd Berlin, 19. Dez. Die heute aus Japan in London eingegangenen Nachrichten lauten sehr pessimistisch. Man glaubt in Tokio allgemein, daß Rußlands Antwort einer Ablehnung der japanischen Forderungen gleichkam. Es verlautet, der Rat der Ältesten und das Kabinett seien entschlossen, auf die Erfüllung der japanischen Forderungen zu bestehen. Die Sitzungen des Rats unter dem Vorsitz des Königs dauern fort. Die Lage gilt fortgesetzt als ernst.

gen zu bestehen. Die Sitzungen des Rats unter dem Vorsitz des Königs dauern fort. Die Lage gilt fortgesetzt als ernst.

Hd Magdeburg, 19. Dez. Die Handwerkskammer Magdeburg beschloß heute mit fast einstimmiger Majorität die Veranstaltung einer großen Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse im August nächsten Jahres. Als Garantiefonds sind 75 000 Mk. gesichert.

Hd Brüssel 19. Dez. In Haine St. Pierre sind 2 Grubenarbeiter infolge Erdbebens erschüttert worden. Beide wurden als Leichen zu Tage gefördert.

Hd Antwerpen, 19. Dez. Eine Diebesbande drang gestern mittelst Nachschlüssels in die Diamantschleiferei der Firma van Veen Elants ein und entwendete zwei kostbare Diamanten. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Hd Paris, 9. Dez. Die „Liberte“ will aus bester Quelle erfahren haben, daß die Wiedereinstellung Drenfus in die Armee im Kabinett des Kriegsministeriums ernsthaft erwogen werde. Das Artillerie-Regiment, in welches derselbe eingereiht werden solle, sei bereits bezeichnet und zu diesem Zwecke eine Veränderung in den Offiziersstellen vorgenommen worden. Drenfus werde sofort nach dem Spruch des Kassationshofes zum Kommandanten ernannt und am darauf folgenden Tage in die Liste der Oberstleutnants aufgenommen werden.

Hd London, 19. Dez. Die kanadische Regierung hat den Bau zweier Kreuzer beschlossen, welche den Kern der kanadischen Flotte bilden sollen. Das eine der neuen Schiffe ist für den Hafen im atlantischen Ozean bestimmt, während der zweite auf den großen kanadischen Seen Verwendung finden soll. Diese letztere Bestimmung dürfte bei den Vereinigten Staaten auf Widerstand stoßen, da sie von diesen als eine Herausforderung betrachtet werden dürfte.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilsch. Schade.



**Sanitäts-Bazar**  
Fr. K. Adamkiewicz,  
Dortmund,  
Weidenhellerweg 126.

Sämtliche Artikel zur  
**Krankenpflege:**  
Krankenmöbel,  
geruchlose  
Zimmerklosetts,  
chirurg. Instrumente  
und Bandagen.  
**künstliche Glieder,**  
orthopädische  
Apparate.

Anfertigung in **eigenen**  
**Ateliers.**  
Reparaturen prompt und  
billig.  
**Damen weibliche**  
**Bedienung.**

Herren  
Burschen  
Knaben.

für

**PALETOTS**

Grosse Preis-Ermässigung auf

HAGEN i. W.  
Elberfelderstrasse Nr. 47.

Gebrüder Alsberg



J. Hecht Nachfolger. Schwerte, Ostenstrasse 20.  
Inhaber: N. Rosenberg.

**== 20 Prozent Rabatt! ==**  
**Günstige Gelegenheit zum Einkauf**  
von  
**Weihnachts-Geschenken.**

Zwecks möglichster Räumung meines grossen Warenlagers gebe ich bis zum 25. Dezember dieses Jahres bei **Bar-Einkäufen obigen Rabatt.**  
Hiervon ausgeschlossen sind nur **== Kleider Knaben-Anzüge. ==**

Ein grosser Posten **fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen und Hosen bedeutend unter Preis.**

Anfertigung nach Maass von **Costumes, Anzügen, Paletots etc.**, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, unter Garantie für sauberste Verarbeitung und tadellosen Sitz!

Zu Einkäufen für unser bevorstehendes  
**== Weihnachts-Fest ==**  
sind meine Läger in  
**Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, Manufakturwaren, Wäsche aller Art, Kleiderstoffe, Korsetten, Cravatten, Handschuhe, Schirme, Hüte, Mützen, Damen-Putz und Pelzwaren**  
mit den apartesten Neuheiten ausgerüstet und biete ich bei bekannt niedrigsten Preisen **== nur Vorzügliches. ==**  
Für Wohltätigkeits-Anstalten und Vereine gewähre bei Einkäufen zu Weihnachtsbescherungen **== extra niedrige Ausnahmepreise. ==**  
**Hermann Kornblum, Hagen i. W.,**  
97, 99, 101 Frankfurterstrasse 97, 99, 101.  
Wegen vorgerückter Saison stelle ich sämtliche Konfektion zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen zum Räumungsverkauf!

**Als passendes Weihnachtsgeschenk**

empfehle ich mein grosses Lager in  
**Nähmaschinen** der **grössten und renommiertesten Fabriken Deutschlands**  
in allen Systemen.

**Phönix, Schnellnäher, vor- und rückwärts nähend**, für Schneiderinnen sehr geeignet; **Kayser-, Lang-, Ring- und Schwingschiffchen; Viktoria, Schwingschiff vor- und rückwärts nähend; Köhler, Lang- und Bogenschiff, Wertheim, Langschiffchen, Adler, vor- und rückwärts nähend.**

Auf allen angegebenen Maschinen können Kunststickereien jeglicher Art angefertigt werden.  
**5jährige schriftliche Garantie.**  
Sämtliche Maschinen werden wegen Raummangel **welt unter Preis** abgegeben. Auch werden Ratenzahlungen von 5 Mark angenommen. **Unterricht gratis.**



Achtungsvoll  
**D. Nötting, Schwerte.**

NB. Halte auch alle Ersatzteile auf Lager. Reparaturen prompt und billig.

# Schwerte Zeitung

Amliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Infektionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Petitionen oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Melkame-Petition 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Bruns in Schwerte. Fernsprecher-Anschluss Nr. 22. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Bruns, Schwerte-Kuhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Bochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

Nr. 297.

Schwerte, Samstag den 19. Dezember 1903

36. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

### Deutschland.

— **Nicht Rede, aber Fehde gegen die Sozialdemokratie** fordert im Anschluß an die bekannten Reichstagsverhandlungen eine Broschüre des Generals von Boguslawski, die zum Zweck der wirksamen Bekämpfung der Sozialdemokratie folgende Forderung aufstellt: Öffentliche Abstimmung bei der Reichstagswahl, Abschaffung der Stichwahlen, Einführung der Wahlpflicht, Errichtung eines Oberhauses, ein Ausnahmefgesetz gegen die revolutionäre Sozialdemokratie, Zerstörung der sozialdemokratischen Organisation. Die Reichsregierung will, wie aus den Reden des Grafen Bülow zu entnehmen war, von allen derartigen Maßnahmen nichts wissen.

— **Verwerfliche Demagogie.** Der nationalsozialistische Abgeordnete v. Gerlach hat in Berlin eine Versammlung von Postunterbeamten abgehalten und ist dabei in einer Weise aufgetreten, die von der „Frei. Ztg.“ als verwerfliche Demagogie bezeichnet wird. Die genannte Zeitung schließt einen längeren Leitartikel, den sie dieser „verwerflichen Demagogie“ widmet, mit folgenden Worten: „Wenn das Auftreten des Herrn v. Gerlach etwa typisch werden sollte für die weitere Agitation der freisinnigen Vereinigung in Berlin und anderswo, so muß man sagen: die Sozialdemokraten sind im Verhältnis zu solcher Demagogie unter den Unterbeamten noch als unschuldvolle Waisenkinder anzusehen.“

— **Eine bedenkliche Münzfälschung.** Das Reichsbankdirektorium gibt folgendes bekannt: An der Kasse der Reichsbankhauptstelle zu Hamburg ist jüngst ein zweimarkstück mit dem Münzzeichen D und der Jahreszahl 1902 angehalten worden, welches nach den darüber eingeholten Gutachten der Münzstätten in München und in Berlin als eine sehr gefährliche Nachprägung bezeichnet werden muß. Sie ist lediglich aus Silber mit einem Feingehalt von 966 Tausendteilen (!) auf graviertem Stempel hergestellt und die teilweise nur mit dem bewaffneten Auge sichtbaren Unterscheidungsmerkmale von den echten Stücken sind von den Laien fast unerkennbar. — Zu dieser Fälschung scheint der niedrige Wertstand des Silbers Veranlassung gegeben zu haben, um dagegen deutsches Gold einzutauschen.

— **Daß die Sozialdemokratie die reichste, aber auch die opferfreudigste Partei ist,** beweist wiederum die Mitteilung über die Beiträge, die der Parteikasse im November zufließen; diese belaufen sich auf über 47 000 Mk., darunter, wie schon mitgeteilt, ein Posten von 10 000 Mk. für die preussischen Landtagswahlen und 15 000 Mk. als Geschäftsgewinn aus der Buchhandlung des Vorwärts. Zu dieser Summe von über 47 000 Mk. für die Parteikasse kommen noch über 57 000 Mk., die der Berliner Gewer-

schaftskommission für den Streik in Grimnitzschau zugingen. Gegenüber diesen sozialdemokratischen Gaben nimmt es sich, wie die „Nationallib. Kor.“ mit Recht bemerkt, kläglich aus, wenn bürgerliche Parteien Rundschreiben über Rundschreiben an die Wähler dieses oder jenes Wahlkreises verschicken müssen, um die Kosten aus der Reichstagswahl zu decken, Rückstände, die noch nicht einmal 1200 Mk. betragen.

— **„An den Herzog.“** Die sozialdemokratischen Landtags-Abgeordneten des Herzogtums Sachsen-Meiningen haben, wie die „Sonneberger Ztg.“ erfährt, eine Immunität-Eingabe an den Herzog Georg von Meiningen gerichtet. Die Eingabe trägt die Ueberschrift: „An den Herzog.“ In ihr wird das Eingreifen der Militärbehörde in Meiningen besprochen, welche den Militärpersonen den Besuch des Gasthauses in Meiningen, wo bisher die sozialdemokratischen Abgeordneten wohnten, verboten hatte, und der Herzog wird dann aufgefordert, die erforderlichen Maßnahmen zur Abhilfe einzuleiten. Da das Herzogtum kein eigenes Militär hat, wird kaum etwas zu machen sein. Ebensowenig wäre es auch den Sozialisten wohl möglich gewesen, die Adresse an den greisen, allgemein verehrten Herzog mit dem Titel „Hoheit“ zu versehen; es war das lediglich Höflichkeit und brauchte keine Uebersetzung zu verlegen.

### Belgien.

— **Er soll zahlen.** Aus Brüssel schreibt man: Nachdem alle Bemühungen, einen Vergleich zu Stande zu bringen, gescheitert sind, hat der Millionen-Erbstschaffsprozess um den Nachlaß der verstorbenen Königin der Belgier vor dem Brüsseler Gerichtshof erster Instanz tatsächlich begonnen.

Wertwürdigerweise treten als Kläger gegen den König Leopold II. nicht etwa seine Töchter als Erben auf, sondern nur die Gläubiger seiner ältesten Tochter, der Prinzessin Luise von Koburg, die selbst zurzeit in einer schicksalichen Heilanstalt weilt. Von einem Familienkonflikt kann also keine Rede sein. Vielmehr haben alle drei Töchter des Königs, die vorgenannte Prinzessin Luise durch den Kurator Dr. Feistmantel in Wien, die Gräfin Stephanie von Hay und die noch unverheiratete Prinzessin Klementine ausdrücklich auf alle Ansprüche verzichtet, die über das persönliche Vermögen ihrer verstorbenen Mutter hinausgehen können. Aber dieses persönliche Vermögen beträgt, nach Abzug verschiedener Legate, nur etwas mehr als eine Million Francs, so daß die Gläubiger der Prinzessin Luise aus dem der letzteren zufallenden Anteil nicht befriedigt werden können. Die Zahl dieser Gläubiger beläuft sich auf ungefähr dreißig, und einer von ihnen, der Pariser Damenschneider Paquin, hat allein mehr zu fordern, als das Erbteil seiner Schuldnerin ausmacht. Daß der König nicht bezahlen will, ist umso

mehr begreiflich, als diese an den reichen Prinzen Philipp von Koburg verheiratet ist, der in erster Linie dazu berufen erscheint, die Gläubiger seiner Gemahlin zu befriedigen. Dazu will er sich nicht verstehen und der König der Belgier noch viel weniger.

### England.

— **Die liberalen und freihändlerischen Kreise** Englands sind über das Vorgehen Chamberlains vollkommen außer sich. Daß der frühere Kolonialminister, der jetzt aber keine ministerielle Verantwortlichkeit mehr trägt, sich Rechte herausnimmt, wie sie höchstens die Krone oder das Gesamtministerium ausüben könnten, daß er in der jüngsten von ihm abgehaltenen Versammlung in Leeds kurzer Hand eine Tariffkommission einsetzte, die über die Lage des britischen Handels beraten und Mittel zu deren Besserung beschließen soll, das will vielen Leuten absolut nicht in den Kopf. Wer regiert denn in England? So fragen sie enttäuscht, wozu ist denn noch der König und wozu denn die Minister da? Und wo kommt denn das ganze Geld her, das Chamberlain für seine Propaganda verbraucht? Chamberlain weist Gelder für Reisen von Sachverständigen aus den Kolonien nach London an, er selbst will eine Reise durch sämtliche britische Kolonien unternehmen, er hat auch, und zwar gleichfalls durch enorme Geldauswendungen, die Mehrzahl der einflussreichsten englischen Blätter in seinen Dienst gezogen. Aus der eigenen Tasche zahlt er nicht; woher also? Cecil Rhodes hat einen Fonds für die Erfüllung großer politischer Aufgaben gestiftet, den die Regierung zu verwalten hat. Aus diesem Fonds erhält Mr. Chamberlain die gewaltigen Geldmittel, die er für seinen Zweck bedarf. Für Chamberlain gibt es eben keine Schwierigkeiten und Hindernisse. Er ist, trotzdem er sich offiziell als Privatmann bezeichnet, tatsächlich der Selbstherrscher in England; was haben im Vergleich zu ihm der König, das Kabinett und das Parlament zu sagen! In der neuen Geschichte hat die Position, die sich Chamberlain errungen, nicht ihres Gleichen.

### Serbien.

— **König Peter I. von Serbien** befindet sich in einer verzweifeltsten Lage. Die Abberufung der Gesandten aller europäischen Großmächte aus Belgrad hat ihn wie ein Donnerstschlag getroffen. Er weiß natürlich auch, weshalb die Mächte ihre Vertreter davor bewahren, an den bevorstehenden Hoffestlichkeiten teilzunehmen. Die Königs-mörder wissen das auch und sind sich infolgedessen klar darüber, daß der König jetzt vor die Entscheidung gestellt ist, sie oder ganz Europa fallen zu lassen. Sie beobachten daher ihren Schlingel und ihr Werkzeu noch je einmal argwöhnischer und sorgfältiger als bisher. König Peter lebt wie ein Gefangener. Er begreift auch, daß er sich von den freiwillig auferlegten Fesseln nicht wieder

## Zeitgemäße Reime.

### „Der Vorsichtige!“

Eilgen Schrittes gehts zum Feste,  
Stündlich sinne ich und denke  
Darüber nach: Was war das Beste,  
Was ich meinen Kleinen schenke?  
Ein Geschenk soll nicht allein  
Nützlich, nein, auch lehrreich sein,  
Denn des Kindes heitre Spiele  
Deuten oft auf große Ziele!

Helm und Säbel, Bleisoldaten  
Sind der Knaben Wunsch auf Erden.  
Auch der meine, wohlgeraten.  
Möchte einst ein Leutnant werden,  
Doch, was zu bedenken steht,  
Ich als armer Hausvater  
Kann mich nach dem Wunsch nicht richten,  
Soviel kann ich nicht erdichten!

Musikalisch sind die Kleinen,  
Wollen Trommeln und Trompeten.  
Dieser Wunsch, so möchte ich meinen,  
Läuft nicht sehr in die Moneten.  
Aber unter mir fürwahr,  
Lebt ein kinderloses Paar  
Und als Nachbar, als getreuer  
Wieß ich nicht gern Del ins Feuer!

An ein Stedenpferdchen dacht ich,  
Und ich war mir beinah schlüssig.  
Im Momente aber lacht ich:  
So ein Ding ist überflüssig!  
Hat denn nicht auf dieser Erd'  
Jeder Mensch sein Stedenpferd?

Das kommt ganz von selbst gelaufen,  
Braucht nicht etwa eins zu kaufen!

Ach, nicht ruhen und nicht rasten  
Läßt mich jetzt das Wörtchen „schenken“  
Halt! Ein Anker-Steinbaukasten  
Hätte keinerlei Bedenken,  
Mit Vergnügen könnt' ich schau'n,  
Wie die Kinder Häuser bau'n,  
Doch — es könnten meine Knaben  
Einen „tollen Einfall“ haben!

Einen hübschen Kaufmannsladen  
Wünscht mein Jüngster sich mit Eifer,  
Solch Geschenk kann niemals schaden,  
Denn früh handeln, macht ja reifer!  
Doch zum Feste wohlgefinnt,  
Möcht ich sagen: Liebes Kind,  
Deinen Kram bei Seite tue,  
Denn wir haben Sonntagsruhe!

Auch mein Töchterlein, das Nennchen  
Machte gestern mich verlegen,  
Denn sie will ein Hampelmännchen,  
Doch dem steht sehr viel entgegen!  
Ist sie später einmal groß,  
Denkt sie von dem Manne bloß,  
Sie kann ziehn und er muß hampeln  
Und nach ihrem Willen strampeln!

Darum sinne ich und denke  
Was für passende Geschenke  
Gibt es noch zum Weihnachtsfeste!  
Da erkönt von ungefähr:  
„Vater, gib die Börse her!“

Mutter ruft: Nun mach dir weiter  
Keine Sorgen mehr! — Ernst Heiter.

## Kleine Chronik.

+ Zum Lehrer des Königs Alfons von Spanien für den Unterricht in der deutschen Sprache ist der Sohn einer Familie zu Minden in Westfalen berufen worden. In Briefen schildert der Herr nach Mindener Blättern, mit welcher großer Lebenswürdigkeit er aufgenommen worden sei; er hebt ferner die Auffassungsaufgabe wie auch den Eifer hervor, mit dem der junge König sich der deutschen Sprache widmet, um, wie er selbst sagte, bei seinem Besuche in Berlin mit dem Kaiser deutsch sprechen zu können.

+ Auf dem nächsten deutschen Arztetage soll ein umfassender Bericht erstattet werden über die Lage des kassenärztlichen Standes und über die Entwicklung der Selbsthilfe. — In Leipzig sind die Verhandlungen der Ärzte mit der Ortskrankenkasse gescheitert, obwohl die Ärzte sich zu Zugeständnissen hinsichtlich der Honorarforderungen bereit erklärten.

+ Der Engros-Handel mit Weihnachtsbäumen in Berlin verläuft in diesem Jahre ungemein schleppend. Die Preise sinken mit jedem Tage, und mancher Großhändler, der seit Jahrzehnten den Berliner Markt mit Bäumen versorgt, wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge diesmal ohne sonderlichen Gewinn von Berlin scheiden.

+ Ein vorgeschichtlicher Fund wurde auf Burg Friesack in der Mark gemacht. In einer Tiefe von 1 Meter fand man ein menschliches Skelett, das auf ein Alter von 2500 bis 3000 Jahren geschätzt wird. Daneben lagen ein gemustertes Urnenstück, Steinbeile, steinerne Pfeilspitzen, ein Steinmesser und ein bearbeiteter Schieferstein.

frei machen kann und geht daher ernstlich mit dem Plane seiner Abdankung zu Gunsten seines ältesten Sohnes um.

## Aus Westfalen und Rheinland.

\* **Hamn**, 16. Dez. Seitens der kgl. Regierung ist auf die Ergreifung des Mörders des Gendarmen Batsch in Peltum eine Belohnung von 600 Mark ausgesetzt.

\* **Münster**, 18. Dez. Die Gesamtzahl der an der hiesigen Königl. Universität Studierenden beträgt für das Winterhalbjahr 1903/04 nach dem von der Universität soeben herausgegebenen Verzeichnis 1203. Dazu kommen 55 nicht immatrikulierte Hörer, so daß die Gesamtzahl der zum Hören von Vorlesungen Berechtigten 1258 beträgt. Von den immatrikulierten Studierenden kommen auf die theologische Fakultät: 321, philosophische und naturwissenschaftliche Fakultät: 594. Ihren Heimatverhältnissen nach stammen von den immatrikulierten Studierenden aus der Provinz Westfalen 588, aus der Rheinprovinz 290, aus der Provinz Hannover 128, aus der Provinz Hessen-Nassau 43, aus den anderen preussischen Provinzen zusammen 65, aus dem Großherzogtum Oldenburg 44, aus anderen norddeutschen Staaten zusammen 22, aus Süddeutschland 12, aus anderen Ländern 11.

\* **Essen**, 18. Dez. Nach der Geschäftsordnung für die Essener Stadtverordnetenversammlung versammeln sich die Stadtverordneten in der Regel in jedem Monat einmal. Es scheint aber, so schreibt man der „Rh.-Westf. Ztg.“, eine besondere Eigentümlichkeit der Essener Stadtverwaltung zu sein, daß sie außerordentlich selten eine Stadtverordneten-Sitzung einberuft und dieser dann eine solche Fülle von Material vorlegt, daß es gar nicht zu bewältigen ist. Früher hatten wir schon Tagesordnungen mit 40 bis 50 Punkten, den Rekord aber erreicht die neueste mit 73 Punkten, worunter Punkt 42 mit 17 Unterpunkten, nämlich den Einzelsetats, insgesamt also 89 Punkten. Die Beratung der Einzelsetats allein mußte eine Sitzung für sich ausfüllen.

\* **Witersloh**, 18. Dez. (Ein Krähenhorst.) Seit Jahren befindet sich an der Brodhäger Chaussee, in der Nähe der Gastwirtschaft Kempe, im Langerischen Busch, ein sogenannter Krähenhorst. Für den Naturfreund ist es interessant, zu beobachten, wie die schwarzen Gefellen in der Dämmerung meilenweit aus der Umgegend dem Gehörs zufliegen. Ihrer Zahl nach mögen es wohl weit über tausend sein, die hier im Walde übernachten. An den schril-len Riff und an das Läutewerk der in der Nähe vorbeiführenden Teutoburgerwald-Eisenbahn scheinen sich die Tiere gewöhnt zu haben. Fehlt nun noch anscheinend ein Trupp, so werden Voten ausgesandt, die dann in kurzer Zeit die Fehlernden herbeiholen. Sie werden dann mit einem lauten Kra Kra empfangen. Es entsteht nun ein Geschrei, das man glauben sollte, der ganze Wald wäre lebendig. Auch die sogenannten Wächter fehlen nicht; diese achten aufmerksam auf jedes verdächtige Geräusch. Macht sich irgend etwas Verdächtiges bemerkbar, so lassen die Wächter ihre Warnungsrufe vernehmen. Ist die ganze Gesellschaft zusammen und der Abend eingetreten, so ertönt noch ein kräftiges Kra Kra, worauf alles still wird. Nur vereinzelte leise Töne werden noch vernehmbar, wahrscheinlich kann man sich nicht um die Pläse vertragen, bis auch dieses allmählich verstummt, und die Friedhof-stille den Wald bedeckt.

\* **Vielefeld**, 18. Dez. (In der Badewanne gestorben.) Der Rentner Hermann Barmeyer, Ravensbergerstr. 56 wohnhaft, ist gestern abend gegen 9 Uhr in seinem Badezimmer, in der Badewanne sitzend, tot aufgefunden. Gegen 8 Uhr abends ist er, um ein Bad zu nehmen, in die Badestube gegangen; als er nach einer Stunde noch nicht wieder erschienen war, öffnete man das Zimmer und fand den B., den Kopf nach unten geneigt, in der Badewanne tot vor. Im Zimmer machte sich ein starker Gasgeruch bemerkbar. Der Tod ist infolge Einatmens von Gas eingetreten.

\* **Wald**, 18. Dez. Ein hiesiger Junggeselle, dem eh-rbaren Stande der Schleifer angehörend, beabsichtigte in den Hagen der Ehe zu segeln. Seine Auserkorene war eine junge Witwe, welche außer vier kleinen Kindern nicht besonders viel an irdischen Gütern besitzt. Alle Vorbereitungen waren getroffen, die Hochzeit sollte vorgestern stattfinden. Der verliebte Bräutigam machte sich zur bestimm-ten Stunde pünktlich auf den Weg zur Abholung der Braut zum Standesamt. Doch kaum hatte er die Tür der bräutlichen Wohnung hinter sich zugemacht, da stürzten Braut, Schwägerin und Schwiegermutter, mit Kohlen-schaukel, Schrubber und ähnlichen Kampfmitteln bewaff-net, auf den Erschrockenen zu und prügelten ihn zum Hause hinaus. Die Kinder riefen fortwährend dazwischen: „Die Großmutter schwart nach dem Junggesellen, über und über mit Beulen bedeckt, sich in die Behandlung seiner Mitarbeiter begeben. Er hat geschworen, nie wieder eine Braut zu freien, worüber eine Mutter noch ihre schützende Hand hält. Daß auch hier das Sprichwort: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“, zu- trifft, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Der Grund dieser schlagenden Abjage war folgender: Der Ex-Bräu-tigam hatte erklärt, nicht in dem Bett seines „Vorgängers“ schlafen zu wollen, auch wollte er einen geregelten Haus-halt, einen Kleiderkammer und andere Sachen, welche noch fehlten, nicht entbehren. Diese Gegenstände erworb er deshalb schleunigst bei einem hiesigen Möbelhändler, ver-gab jedoch solche zu bezahlen. Da die Möbel schon über eine Woche zur Aufnahme der „Neuerwählten“ bereit standen, ohne daß der Händler Geld erhielt, holte er am Vorabend der Hochzeit die Sachen zurück. So kam's.

\* **Köln**, 17. Dez. In Boppard fand die Oberin der Zwanqserziehungsanstalt St. Martin in einem Raume zwei Mädchen erhängt. Ein Mädchen war tot, während das andere noch Lebenszeichen von sich gab und nach den angestellten Wiederbelebungsvorhaben bald wieder zu sich kam. Die Lebensmühen waren nach der „Bopparder Volksztg.“ einige Tage vorher aus der Anstalt entwichen, jedoch bald wieder festgenommen und zurückgebracht. Ob die in solchen Fällen verhängte strenge Bestrafung die eiden Böglinge zu dem unglückseligen Schritt geführt hat,

oder welche sonstige Beweggründe sie dazu veranlaßt ha-ben, wird die nähere Untersuchung ergeben.

## Bermischtes.

† (Eine sonderbare Szene) ereignete sich vor einigen Tagen vor einer Breslauer Schöffengerichtsabteilung. Der Angeklagte geriet, so berichtet die „Bresl. Morgenztg.“, mit dem vorsitzenden Amtsrichter in Differenzen. Im Verlaufe der Verhandlung nannte der Richter den Ange-klagten einen „frehen Lummel“. Der Angeklagte erwi-derte: „Wenn Sie nicht der Vorsitzende wären, so würde ich Ihnen eine herunterhauen.“ Diese Aeußerung veran-lasste den amtierenden Staatsanwalt, eine Haftstrafe von drei Tagen wegen Ungebühr in Antrag zu bringen. Der Richter verkündete darauf, daß der Angeklagte zu dieser Strafe verurteilt sei. Der Angeklagte aber erklärte, daß der Richter allein eine solche Strafe nicht verhängen könnte, es müßten erst die Schöffen gefragt werden. Der Richter zog sich nunmehr mit den Schöffen in das Beratungszim-mer zurück. Die Beratung dauerte längere Zeit. Schließ-lich mußte der Vorsitzende dem Angeklagten bekannt ge-ben, daß das Schöffengericht „in seiner Mehrheit“ eine Un-gebühr nicht angenommen habe, und deshalb die Haft-strafe nicht ausgesprochen werden könne.

† (Eine schaurige Tat.) Von einem Schuljungen, der Vater und Mutter ermordet hat, berichtet das Arader Tageblatt: In dem (ungarischen) Dorfe Naba-Szent-Michaly hat der zwölfjährige Stefan Bal binnen drei Monaten seinen Vater und seine Mutter ermordet. Der Knabe ist etwas blöde; während der Vater auf dem Felde arbeitete, fand der Sohn in dem Korbe, der das Mittagessen enthielt, eine Flasche Schnaps. Er trank sich voll und verfiel in Schlaf. Als der Vater merkte, daß der Junge betrunken war, züchtigte er ihn. Der Alte schlief dann ein und nun nahm der Knabe Rache für die Prügel. Er ergriff eine Sense und hieb dermaßen nach dem Vater, daß diesem der Bauch aufgeschlitzt wurde und der Tod sofort eintrat. Der Junge wurde festgenommen, bald aber, da er strafmündig ist und das Gericht ihn außer-dem nicht als geistig normal erkannte, seiner Mutter über-gaben. Er tat eine zeitlang gut, bis ihm vorgestern seine Mutter wegen einer geringfügigkeit prügelte. Das konnte er ihr wieder nicht vergeffen. Gestern verließ die Mutter die Wohnung und als sie in der Dunkelheit zurückkehrte, erhielt sie einen Beißhieb und stürzte zusammen. Auf dem Boden in ihrem Blute liegend, erkannte sie ihren eigenen Sohn, der auf sie loskragte. Dann steckte er das Haus in Brand. Nachbarn fanden die tödlich verletzte Frau, die den Sohn beschuldigte und bald darauf verschied. Der Junge wurde in einer Strohkiste schlafend aufge-funden.

† (Prinzessin und Kriegsveteran.) Einem Veteran aus Halle a. S., der mit künstlichen Blumen und Lam-penstimmern von Ort zu Ort wandert und durch deren Verkauf färglich das Leben fristet, ist kürzlich in Dessau eine große Ueberraschung widerfahren. Er hatte in den ärmeren Stadtteilen so gut wie nichts eingenommen und beschloß nun, die Ware auch einmal in den „reichen Hän-tern“ anzubieten. Dabei geriet er gleich in das herzogliche Schloß, das er nicht kannte. Im Treppenhause begegnete er einem „schönen, feinen Fräulein“, dem er seine Ware anpries und dem er verriet, daß er sich die seine Brust schmückenden Ehrenzeichen unter dem regierenden Herzog von Anhalt erkämpft habe. Sofort war er seinen gan-zen Korb und ehe er sich's recht versah, hatte er ihn, wie die „Halle. Ztg.“ berichtet, mit Eupware und Wein gefüllt zurück und einen Hundertmarkschein in der Hand. Zwei Soldaten geleiteten ihn nach dem Bahnhof und brachten ihn in der 2. Klasse unter. Einige Tage später erhielt er noch 50 Mark durch die Post als Bezahlung für die Waren, woraus er endlich eriah, daß er sich in das Palais des Herzogs von Anhalt begeben hatte und daß Prinzessin Elisabeth die freigebige Käuferin gewesen war.

† (Des Posthorns Ende.) Das Posthorn, seit den Zeiten der Turn und Taxis unzertrennlicher Begleiter der Postillone, sowie Symbol und Wappen der Post, wird jetzt in Berlin aus dem praktischen Gebrauche verschwin-den. Gab die Großstadt schon längst keinen Resonanz-boden mehr ab für hieße Posthornmelodien, so waren im-mer noch kurze Signale bei Einfahrt der Fuhrwerke in die Posthöfe und beim Verlassen der letzteren gebräuchlich. Nunmehr hat die Oberpostdirektion die Zurückziehung der Hörner angeordnet, „da die Ausbildung im Blasen längere Zeit in Anspruch nimmt, einige Postillone die nö-tige Fertigkeit überhaupt nicht erlangen und falsche Sig-nale töndern wirken“. Da mit dem Rückgange des Post-fuhrwesens im Lande der eigentliche Wirkungsbereich der Posthörner von Jahr zu Jahr sich verkleinert, so dürfte die Zeit nicht mehr allzu fern sein, wo das letzte Posthorn als Zeuge vergangener Zeiten dem Postmuseum überwie-sen wird. Das wirkt recht elegisch, wenn man an die Vor-liebe Stephans für die alten Signale und Weifen und an die Poesie der Posthornlänge, zumal an Lenaus „Pos-tillon“ denkt.

† (Die Tagesgeschichte in der Schule.) Wie sich die Ereignisse des Tages in der Kinderseele wiederpiegeln, zeigt folgendes „wahre Geschichte“, das sich in der letz-ten Münchener „Jugend“ findet: In der Schule wird die Ankündigung der Geburt des Kaisers Johannes durch-genommen. Wie bekannt, will sein Vater Zacharias an die Geburt eines Sohnes nicht glauben, da er „alt und sein Weib wohl betagt“ sei und wird zur Strafe für sein-n Un glauben bis zur Geburt des Kindes stumm. (Luc. 1.) Der Lehrer stellt nun die Frage: „Woran erinnert uns die Geschichte unwillkürlich?“ und wollte natürlich als Antwort: „An Abraham und die Geburt des Isaak.“ Statt dessen erfolgte aus dem Munde des Primus zur allgemeinen großer Ueberraschung die Antwort: „An die Gräfin Aviceka.“

† (Ein fast unglaublicher Fall) von Vergeßlichkeit, den sich eine „Mutter“ hat zuschulden kommen lassen, er- eignete sich in Liverpool in England. Eine junge Frau wurde auf der Strafe wegen Trunkenheit aufgegriffen und zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Sie trat ihre Strafe sofort an und unterließ es, dem Gericht mitzu-

teilen, daß sie in ihrer Wohnung ihren 13 Monate alten Knaben allein gelassen hatte. Zehn Tage später erst „er-innert“ sie sich ihres Kindes und bat, ihre verheiratete Schwester zu veranlassen, nach dem Kinde zu sehen. Dies geschah denn auch, aber der Säugling war schon tot. Das arme Kind war im Zimmer umhergekröchen, um Nahrung zu suchen, und verhungerte im buchstäblichen Sinne des Wortes. Niemand hörte das Schreien, da die Wohnung keine eigentliche Nachbarschaft hat. Nur über dem Zim-mer, in dem sich die schreckliche Tragödie abspielte, wohnt eine Frau, die aber unglücklicherweise taub ist.

† (In welcher Weise deutsche Militärpflichtige) in Frankreich für die Fremdenlegion gepreßt werden, zeigte wieder eine Kriegsberhandlung in Frankfurt a. M. Der Bergmann B. war nach Frankreich gezogen. Bei der Musterung war er zur Infanterie ausgehoben worden und sollte sich bei dem 13. Infanterie-Regiment stellen. Er meinte aber, das hätte noch Zeit, und arbeitete in Frankreich weiter. Da suchte ihn ein französischer Gen-darm auf, weil er erfahren hatte, daß der Mann militär-pflichtig sei, und forderte ihn auf, mit aufs Militärbureau zu kommen, um dort einen Schein für die Fremdenlegion zu unterschreiben. Der Bergmann hatte keine Lust, fünf Jahre in Afrika zu dienen, lud den Gendarm zu einem Glase Bier ein und als dieser sich's bequem gemacht hatte, entflohr er. In Diederhofen stellte er sich sofort der deut-schen Behörde, worauf er dem 88. Infanterie-Regiment überwiesen wurde. Von da kam er unter Anklage der Fahnenflucht vor das Kriegsgericht der 21. Division. Die-glaubte ihm jedoch, daß er nicht die Absicht gehabt hat, sich dauernd seiner Militärpflicht in Deutschland zu entziehen, und erkannte nur wegen unerlaubter Entfernung auf drei Monate Gefängnis unter Anrechnung der vollen Untersuchungshaft.

+ 3 Millionen russische Gänse. Die Zahl der in die-sem Jahre aus Rußland nach Deutschland eingeführten Gänse hat eine Höhe erreicht, wie nie zuvor: 3 Millionen Stück. Ihr Wert beträgt rund 12 Millionen Mark.

+ Aus dem Lager des „tollen Mullah“ erzählen Ueberläufer, daß im Lager die Menschenfresserei um sich greife. Ein Somali war auf Befehl des Mullah hingerich-tet worden und die Trostknechte fraßen die Leiche. Der Mullah wollte abschreckend wirken und ließ verschiedene Weiber köpfen, die sich bei der Menschenfresserei besonders hervorgetan hatten. Die Folge war aber nur, daß die Trostknechte diese Leichen kochten und gleichfalls ver-gehrten.

## Büchertisch.

Der deutsche Spielmann. Eine Auswahl aus dem Schatze deutscher Dichtung für Jugend und Volk, herausgegeben von Ernst Weber. Preis eines jeden der 7 Bände Mk. 1.—. Soeben sind noch erschienen Bd. 4: Hochland illustr. v. Franz Koch; Bd. 5: Meer ill. v. J. B. Giffarz; Hochland illustr. v. si 9: stlmk v. Giffarz; Bd. 6: Helden ill. v. W. Weingärtner; Bd. 7: Schalk ill. v. Julius Dieb. (Verlag des deutschen Spiel-manns Georg D. W. Callwey und Carl Hanshalter G. m. b. H. in München). Ueber die bereits erschienenen ersten Bändchen — Kindheit ill. v. Ernst Kreibitz, Wanderer ill. v. J. B. Giffarz und Wald ill. v. W. Weingärtner — schreibt das deutsche Lehrhaus, Naumburg, Zeale, Novem-ber. Durch eine äußerst sorgsame und geschickte Auswahl von Dichtungen (Märchen, Fabeln, Liedern u. dergl.) aus der deutschen Literatur von Walther von der Vogelweide bis zu Drehmel, Villenron und Falke wird im ersten Bande des Kindes ganze Welt, seine Lust und sein Leid, im zweiten eine Fahrt durchs deutsche Land und im dritten der deutsche Wald und was er raunt und singt in einer Weise gezeichnet, die des Kindes und zugleich auch des Erwachsenen Herz und Sinn ergreifen und gefangen neh-men muß. Es ist ein sehr glücklicher Gedanke, die schön-sten Perlen aus der gesamten deutschen Literatur, soweit sie dem jugendlichen und volkstümlichen Verständnis zugänglich sind, nach solchen Stoffgebieten zusammenzu-stellen. Besonders wertvoll sind auch die zahlreichen schwarz- und mehrfarbigen Bilder, die, wie von solchen Künst-lern nicht anders zu erwarten ist, den Stimmungsscharakter des Ganzen in vorzüglicher Weise zum Ausdruck bringen und für sich allein im Stande sind, die Stimmungen, vor denen das Ganze getragen ist, auszulösen. Die gesamte Ausstattung der Bände ist vorzüglich. Wir können die Anschaffung dieser Bände für die Kinder nur auf's wärm-ste empfehlen.

„Das Jägerhaus am Rhein“, Jugender-innerungen eines alten Waidmannes, dem jägerischen Nachwuchs erzählt von Oberländer, Verfasser von „Die Dressur und Nahrung des Gebrauchshundes“, „Quer durch deutsche Jagdgründe“, „Durch norwegische Jagd-gründe“, „Der Lehrprinz“ usw. Mit 104 Original-Abbil-dungen von Jagdmaler C. Schulze. Verlag von J. Neu-mann, Neudamm 1903. Gebunden Mk. 8.

Das Buch ist eine prächtige Jugendchrift, geeignet, die Liebe zur Natur und ihren wilden Kindern in die Brust des Knaben zu pflanzen und großzuziehen, junge Leute in belletrischer Form zu einer sittlichen Auffassung des Waidwerkes und zum Studium der Jagdwissenschaft hinzuleiten. Es ist das Buch eine jagdliche Jugendchrift, die um so empfehlenswerter ist, als einige in den letzten Jahren erschienene Bücher dieser Art, weil von jagdlichen Laien verfaßt, vom jägerischen Standpunkt als völlig ungenießbar betrachtet werden müssen. Der Verfasser schildert in leben- und oft humorvoller Weise sein Treiben als Knabe beim Vogelfang, Bild reißt sich an Wid, die Lehrjahre seiner Jägerlaufbahn ziehen an uns vorüber und über dem Ganzen liegt ein Hauch jener echten deut-schen Poesie, wie sie nur Jhr und Gaim, nur eine echt deutsche Landschaft hervorbringen kann. Dazu kommen die vielen prächtigen Illustrationen, die den Genuß des Bu-ches noch erhöhen, sodaß auch die Alten beim Lesen sich zurückverlegt fühlen in die Zeit, da sie selbst einmal die Welt aus den Augen des jugendlichen Frohsinns ansahen, Waidmannsheil!

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

# Grösstes und billigstes Angebot in Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

Sehr willkommene, passende

## Weihnachts-Geschenke.

### Herren-

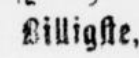
|                           |                                        |
|---------------------------|----------------------------------------|
| Paletots                  | von 10 <sup>00</sup> —65 <sup>00</sup> |
| Havelocks                 | " 12 <sup>00</sup> —42 <sup>00</sup>   |
| Ulsters                   | " 15 <sup>00</sup> —48 <sup>00</sup>   |
| Pelerinen-Mäntel          | " 18 <sup>00</sup> —52 <sup>00</sup>   |
| Capes                     | " 8 <sup>50</sup> —28 <sup>00</sup>    |
| Anzüge                    | " 8 <sup>50</sup> —60 <sup>00</sup>    |
| Hosen                     | " 2 <sup>50</sup> —22 <sup>00</sup>    |
| Loden-Joppen              | " 3 <sup>50</sup> —36 <sup>00</sup>    |
| Schlafröcke               | " 9 <sup>00</sup> —60 <sup>00</sup>    |
| Morgen-Joppen             | " 12 <sup>00</sup> —45 <sup>00</sup>   |
| Weisse und farbige Westen | " 2 <sup>25</sup> —16 <sup>00</sup>    |
| Seidene Westen            | " 14 <sup>00</sup> —25 <sup>00</sup>   |
| Jagd-Ausrüstungen         |                                        |
| Lederbekleidung.          |                                        |

### Knaben-

|                  |                                       |
|------------------|---------------------------------------|
| Paletots         | von 3 <sup>00</sup> —32 <sup>00</sup> |
| Pyjamas          | " 4 <sup>00</sup> —26 <sup>00</sup>   |
| Pelerinen-Mäntel | " 4 <sup>50</sup> —18 <sup>00</sup>   |
| Capes            | " 2 <sup>50</sup> —16 <sup>00</sup>   |
| Anzüge           | " 1 <sup>75</sup> —32 <sup>00</sup>   |
| Blousen          | " 1 <sup>00</sup> —7 <sup>00</sup>    |
| Hosen            | " 0 <sup>95</sup> —6 <sup>50</sup>    |
| Loden-Joppen     | " 2 <sup>25</sup> —16 <sup>00</sup>   |
| Kleidchen        | " 4 <sup>50</sup> —20 <sup>00</sup>   |
| Mützen           | " 0 <sup>45</sup> —3 <sup>50</sup>    |

### Jünglings-

|              |                                     |
|--------------|-------------------------------------|
| Paletots     | " 7 <sup>00</sup> —40 <sup>00</sup> |
| Ulsters      | " 8 <sup>50</sup> —42 <sup>00</sup> |
| Loden-Joppen | " 3 <sup>00</sup> —18 <sup>00</sup> |
| Anzüge       | " 5 <sup>00</sup> —42 <sup>00</sup> |
| Hosen        | " 2 <sup>50</sup> —12 <sup>00</sup> |

Allegrösste, von keiner Seite erreichte Auswahl.  Billigste, feste Preise!  Streng reelle Bedienung! 

# Flacke & Bartels, Dortmund

Westenhellweg 70/72.

## Frau H. Färber,

Hagenerstrasse 3,

SCHWERTE,

Hagenerstrasse 3.

empfiehlt ihr grosses Lager in

Herren-Wäsche, Kravatten und Kragenschonern, Manschetten-, Zier- und Kragen-Knöpfen, Handschuhen in Glacé, Krimmer u. Trikot, in allen Farben, reizenden Neuheiten in Weihnachts-Taschentüchern, Tellermützen in wundervollen Dessins und neuesten Façons.

Eine Partie Schlipse zum Aussuchen 25 Pfg.

Eine Partie Schlipse zum Aussuchen 50 Pfg.

Eine Partie Schlipse zum Aussuchen 75 Pfg.

Sämtliche Damen- und Kinder-Hüte garniert und ungarniert, wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermässigten Preisen.

Die praktischsten, die schönsten, die billigsten Geschenke

## Für Herren

sind meine

|                          |                                                                      |                                            |
|--------------------------|----------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|
| Herren-Hemden            | in weiss, Spezial-Marken in weich und gestärkt                       | 5,75, 4,75 und 3 <sup>75</sup>             |
| Herren-Hemden            | in farbig in nur neuen Dessins, aus der Kollektion für Frühjahr 1904 | 5,75, 4,75 3 <sup>75</sup>                 |
| Herren-Kragen            | in 40 verschiedenen Formen                                           | per halbes Duzend 2 <sup>40</sup>          |
| Herren-Steh-Umlegekragen | in 5 verschiedenen Höhen                                             | 65 Pf.                                     |
| Herren-Manschetten       | in bester Qualität                                                   | per halbes Duzend 4,25 und 3 <sup>50</sup> |
| Herren-Kravatten         | in reiner Seide, beliebteste Dessins                                 | 1,10, 0,85, 0,65, 0,45 0,35 M.             |

# Otto Glücksmann,

Brückstrasse 7,  
Dortmund,  
Ecke Friedhof.

Grösstes Spezialhaus in Glacé- und Stoffhandschuhen für Damen, Herren und Kinder.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet!

# Unter Preis!

**Wwe. Waltenberg**  
Hagener u. Märk-Straßen-Ecke.  
**Weihnachts-Ausstellung**  
in angefangenen und fertigen Handarbeiten, sowie sonstigen  
Geschenkartikeln.

**Weihnachten 1903.**

Für jeden Raucher ein stets willkommenes Geschenk  
ist eine Kiste

**Zigarren oder Zigaretten!**

Empfehle mein reichhaltiges Lager  
der verschiedensten Bremer, Hamburger  
und anderer Fabrikate in allen  
Preislagen bis zu den feinsten  
Importen.

3 B. Henry Clay, Rock & Co. etc. etc.

**Präsent-Kistchen**

von Mk. 1.— an bis zu den feinsten Qualitäten.

**Ad. Heinrich,**  
nur Hüsingstrasse 28.

NB. Um jedem Kunden gerecht zu werden, tausche  
ich nach Weihnachten nicht Gefallendes bereits  
willigst um.

**Reizende Neuheiten**

in  
**Christbaumschmuck**  
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Heinr. Röhrscheidt,**  
Schwerte, Hörderstraße 14.

**Achtung!**

**Zahn-Institut W. Hoffmanns**  
Hörsstr. 7. Schwerte. Hörsstr. 7.

Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen,  
und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen,  
sowie sprech- und kaufähig sind.  
Morgens von 9-19 Uhr für Unbemittelte Zahnziehen frei.  
Langjährige Erfahrungen. Billige Preise.



**Kräuterwein „Salus“** mit der  
Nonne.  
Dieser Kräuterwein, fein von Ge-  
schmack, ist ein vorzügliches Stär-  
kungsmittel für Kranke, Schwache  
und Genesende, regt die Verdauung,  
Blutbildung und den Stoffwechsel an.  
Bestandteile: Tarragonen-Portwein 883,0  
Weingeist 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeran-  
zensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis,  
Wacholderb., Carduibenedicten., Ros-  
marin, Melissenbl. je 0,75, Angelica, Eulien,  
Galganwurzel, Camillenbl., Coriander, Pfef-  
fermünzblätter, Canehl je 0,5, Quendel 0,25.  
Preis der grossen Flasche Mk. 1,75, der  
kleinen Mk. 1,35.

Zu haben in Schwerte bei **Wilhelm Hepp**, Medizinal-Drogerie  
und Drogerie **Carl Trog**.

**Zum Feste**  
empfehle

**Wall- und Hasel-Nüsse,**  
**Tafelfeigen** auch in 1 Pfd.-Kistchen,  
**feinste Muskatdatteln,**

lose gewogen und in 1 Pfd.-Schachteln,

**Almorja-Trauben,**

**Traubenrosinen, Prinzessmandeln,**

**ächte Nürnberger Lebkuchen,**

**ächte Aachener**

**Kräuter, Prinzess- u. Schokolade-Printen,**

**Pfeffernüsse, Pflastersteine,**

**feinsten Speculatius.**

**Schwerte. Ernst Klein.**

Den ganzen

**Rest-Bestand**

einer erstklassigen Fabrik für

**Knaben-Paletots**

kaufte ich auf und verkaufe den ganzen Posten  
ungewöhnlich billig!

Unter anderem:

**Knaben-Paletot**

„Fris“, zweireihig, marine

mit Sammetkragen

2<sup>25</sup>  
Mark

Selbstverfertigte

**Knaben-Anzüge.**

„Ernst“, Blusen-Anzug,

Stiles Jasson

1<sup>95</sup>  
Mark

**Herren-Paletots**

6<sup>75</sup>  
Mark

12<sup>50</sup>  
Mark

17<sup>75</sup>  
Mark

Ferner:

Ein Posten selbstverfertiger

**Herren-Paletots**

prima reinwoollener Stoff

Wert bis 48 Mark, jetzt

26<sup>00</sup>  
Mark

**Herren-Anzüge**

7<sup>50</sup>  
Mark

12<sup>Mark</sup>

18<sup>Mark</sup>

24<sup>Mark</sup>

Wert bedeutend höher:

**Albert  
Eichmann  
Sagen**

Elberfelderstraße 34.

Kein Kaufzwang!

Wer einen wirklich guten Korn trinken will,  
trinke

**Münsterländer Doppelkorn**

von

**F. Dreesbeimdieke, Bielefeld**  
Drei Kornbranntwein- u. 1 Steinhägerbrennerei.

Tüchtiger Vertreter gesucht.

**Zu Weihnachten**

bringe ich mein  
großes Lager in

**Lampen,**

sowie sämtlichen

**Küchen- und**

**Haushaltsartikeln**

in empfehlender Erinnerung.

**Heinr. Röhrscheidt,**  
Schwerte, Hörderstraße 14.

Zahlreiche Verurteilungen  
zu hohen Geld- u. Gefängnisstrafen  
sind bereits erfolgt, weil Laienpraktiker Heilung ver-  
schiedener Krankheiten, wie Frauenleiden, Gicht, Rheuma,  
Bettnässen, Nervenstörungen u. s. w., in sichere Aus-  
sicht stellten. Ich verspreche nicht in marktschreierischer  
Weise Heilung von allen Krankheiten, betone aber, dass  
es mir in jahrelangem Wirkengelingen ist, bei oben-  
erwähnten Krankheiten, oft in verweifelten, nach ver-  
schiedensten Heilmethoden erfolglos behandelten Fällen,  
noch herrliche Erfolge zu erzielen. Zahlreiche Dank-  
schreiben, die bei mir eingesehen werden können, be-  
weisen dies. Kranke sollten nichts unversucht  
lassen. Zuweilen entgeht dem geübten Auge  
des Arztes das, was der Empiriker beobachtet  
und — der Kranke wird gerettet. Das haben hervor-  
ragende Autoritäten in ihren Lehrbüchern zugestanden.

**G. Kanertz, Krankenheiler,**

**Dortmund, Hoherwall 32 (am Körnerplatz).**

Sprechst.: täglich v. 9-5 Uhr, Sonntags v. 10-2 Uhr.

**Westfälische Porzellan-  
und Glas-Niederlage**

Inhaber: **Nic. Hoffmann**

**Westenhellweg 9 Dortmund Westenhellweg 9**

Bernspr. Nr. 188. Telegr.-Adr.: Glashütte Hoffmann  
empfiehlt sein großes Lager in

**Porzellan-, Glas-  
u. Kristall-Waren.**

Größte und billigste Bezugsquelle für

**Ausfeuern und Hotel-  
Einrichtungen.**

Bei ganzen Ausfeuern und Hotel-Einrich-  
tungen extra Vergütung.  
Enorme Auswahl in

**Speise-, Kaffee-, Trink-,  
Wasch- u. Crème-Services.**

Stets die neuesten u. modernsten Formen u. Dekore.

Versand nach auswärts unter Garantie!

Eigene Glasfabrik mit großer Dampfbleiserei,  
Porzellan- und Glas-Malerei und Brennerei mit  
4 großen Defen, Zinnbleiserei und Graviranstalt.

— Circa 120 Arbeiter. —

Anfertigung von **Monogrammen** und  
**Wappen** auf Trinkgläsern, Pokalen etc.

Prachtvolle Ausführung von **Photographien**  
auf Tassen, Vasen etc.

Niederlage der königlichen Porzellan-Manufaktur  
in Berlin.

Mein Geschäftsprinzip ist:

**Alles nur in bester Qualität!**

**Prima tadellose Ware!**

# Schwerte Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Anfertigungsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgehaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Bekannte-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprecher-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Muhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerte Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Austriertter Familienfreund.“

Nr. 297

Schwerte, Samstag den 19. Dezember 1903

36. Jahrgang.

## Der sozialdemokratische Zukunftsstaat.

Die Frage nach dem Zukunftsstaat ist von jeher der Sozialdemokratie sehr unbehagen gewesen. Die sozialdemokratischen Agitatoren gefielen sich vor Volksversammlungen, in denen eine scharfe und sachkundige Kritik ihrer Ausführungen nicht zu erwarten steht, gern in der phantastischen Ausmalung von Zukunftsplänen, lassen sich aber auf Erörterungen darüber nicht ein, wenn eine ernsthafte Diskussion über die Ausführbarkeit und Zweckmäßigkeit der Pläne gefordert wird. Auch Herr Bebel ist der vom Reichskanzler gestellten Frage nach dem sozialdemokratischen Zukunftsstaat unter Ausbietung des ganzen ihm zur Verfügung stehenden Wortreichtums ausgewichen. Er erklärte mit der durch die parlamentarische Ordnung gebotenen Verlausulierung den Fragesteller als reif für das Irrenhaus und verstieg sich zu der Behauptung: „Von uns sind alle Ausmalungen des Zukunftsstaats stets als Utopismus bezeichnet worden.“ Es läßt sich annehmen, daß nach dem Muster dieser Antwort auch die sozialdemokratischen Redner bei der Agitation im Lande verfahren werden.

Demgegenüber erscheint es angezeigt, an der Hand der Schriften führender Sozialdemokratie festzustellen, daß tatsächlich die Partei an die Stelle der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung einen Zukunftsstaat setzen will, der auf sozialistisch-kommunistischer Grundlage aufgebaut ist und bis ins kleinste hinein in Schriften maßgebender Führer geschildert wird. Reichskanzler Graf Bülow hat bereits in der ersten Rede auf einen in der Zeitschrift „Cosmopolis“ veröffentlichten Aufsatz von Liebknecht hingewiesen, in dem mit der für sozialistische Agitatoren charakteristischen apokalyptischen Gewißheit ausgeführt wurde: „Verschwinden werden die Kasernen, denn wir haben keine Soldaten mehr, und verschwinden werden die Zuchthäuser, denn die Gesellschaft wird sich ohne Verbrechen behelfen; verschwinden werden die Justizpaläste, denn an Prozessen wird Mangel sein; verschwinden werden, rein aus Schönheitsrücksichten, die entsetzlichen Baumgehäuer: . . . Die Bastillen der Arbeit, die Fabriken, die Großstädte. Der Unterschied zwischen Stadt und Land, alles wird verschwinden.“

Aber weit eingehender als Liebknecht hat sich Herr Bebel selbst mit der Ausmalung des Zukunftsstaates beschäftigt. In seinem Buch „Die Frau und der Sozialismus“ schildert Herr Bebel, wie anstelle des heutigen Staatswesens ein sozialistischer Zukunftsstaat aufgebaut werden wird, in dem natürlich alles wunderschön und vollkommen sein wird. Wörtlich schreibt er: „Mit dem Staat verschwinden auch seine Repräsentanten: Minister, Parlament, stehendes Heer, Polizei und Gendarmen, Gericht, Rechts- und Staatsanwälte, Gefängnisbeamte, die Steuer- und Zollverwaltung, mit einem Wort: Der ganze politische Apparat, Kasernen und sonstige Militärbauten, Justiz- und Verwaltungspaläste, Gefängnisse u. s. w. haben jetzt einer besseren Bestimmung.“ Abg. Bebel holtete im Reichstag über die Behauptung, in dem sozialistischen Zukunftsstaat müßten die Menschen alle Engel sein. Tatsächlich aber phantasiert er selbst in seiner Schrift davon, daß in der neuen Gesellschaft alle Verbrechen aufhören würden, daß Meineid, Urkundenfälschung, Betrug, Erbschleicherei, Bankrott, Brandstiftung unmöglich sein würden. Herr Bebel schildert das Leben im Zukunftsstaat in der ausführlichsten und selbstverständlich auch verlockendsten Weise, um zu dem Schluß zu kommen, daß die heutigen Staats- und Gesellschaftszustände durch und durch faul und verrotten sind und daß allein ein Staatswesen nach seinem Rezept die Menschen gut und glücklich machen könne. Im Reichstag aber verleugnet er den in seinem Hauptwerk so liebevoll geschilderten Zukunftsstaat und erklärt kaltblütig, daß alle Ausmalungen des Zukunftsstaates von der Sozialdemokratie stets als Utopismus bezeichnet wären. Ueber die Bebel'sche Rede konnte als Motto das Brangelsche Wort gesetzt werden: „Ja dementire mir.“

Wie die Sozialdemokratie vorzugehen gedenkt, um ihre zukunftsstaatlichen Pläne zu verwirklichen, ist in der auch vom Reichskanzler zitierten Schrift von Karl Rautskh „Am Tage nach der sozialdemokratischen Revolution“ ausführlich dargelegt worden. Bekanntlich ist Rautskh der populärste Hauptmatador der Sozialdemokratie, der auch auf dem Parteitag in Dresden die Grundsätze des Marxismus mit Bebel auf das schärfste verteidigt hat. Rautskh schildert in dieser Broschüre, wie das „Aegreiche Proletariat“ nach einer Revolution seine Macht gebrauchen werde zur Ausübung des Programms der Aufhebung des Privateigentums, der Aufhebung aller selbstständigen Betriebe, der Konfiskation des Geldkapitals

und des Grundeigentums. Die Kleinbetriebe bis vielleicht auf Schornsteinfeger, Abdecker und Stiefelwischer würden von der Konfiskation nicht ausgenommen sein. Gegenüber solchen Feststellungen erscheint Bebel's Behauptung, daß der Zukunftsstaat von sozialdemokratischer Seite stets als Utopismus bezeichnet worden sei, nur als das Eingeständnis, daß die sozialistische Projektionemacherei nichts als Humbug und blauer Dunst ist.

## Für Herz und Gemüt.

Die Schwermut ist sehr häufig die Folge des Leichtsinns.

Verstand ist ein zweischneidig Schwert  
Aus hartem Stahl mit blankem Schliß.  
Charakter ist daran der Griff —  
Und ohne Griff ist's ohne Wert.

Mit Festen fängt die Verschwendung an,  
Mit Fasten hört sie auf.

Kindeslächeln und Kindeskuß  
Sind ein heiliger Gottesgruß.  
Dum' sorg' dafür, daß zu jeder Frist  
Du dieses hohen Segens würdig bist.

Der Glaube stark, die Liebe lind,  
Die Hoffnung Gott ergeben;  
Wo Glaube, Liebe, Hoffnung sind,  
Da ist das ew'ge Leben.

## Unser Einziger.

Von Th. Schmidt.  
(3. Fortsetzung.)

Er mochte das nicht glauben. Lotte Reuter hatte eine durchaus einfache, gesunde, bürgerliche Erziehung genossen, und an ihrer klugen, gebildeten Mutter befand sie ein Vorbild schöner weiblicher Tugenden. Daneben würden auch wohl die verschiedenen harten Schicksalsschläge, von denen die Familie in den letzten Jahren betroffen worden war, den Sinn des jungen Mädchens sicherlich zu einem ernsten Erfassen des Lebens erzogen und es vor Eitelkeit und Pussucht bewahrt haben.

So dachte von Gleichen, der selbst in der Jugend durch eine harte Schule des Lebens gegangen war. Es blieb sonach nur die Annahme übrig, daß sie, ganz in Gedanken versunken, den Schmutz unbewußt in ihre Tasche gesteckt hatte und erst wieder an denselben erinnert worden war, als der Chef des Geschäfts mit seinem Gehülfen und dem Polizeikommissar in den Raum an der Kasse traten. Freilich stand dieser seiner Auffassung von dem Vorgange im Laden ihr auffälliges Verhalten beim Erblicken jener drei Männer, ihr Erschrecken und Fassungslosigkeit gegenüber. Verhuten die Aussagen der drei Personen auf Wahrheit, so würde es schwer halten, die Tat lediglich als ein Versehen, als eine große Gedankenlosigkeit der jungen Dame hinzustellen und mit dieser Ansicht vor Gericht durchzubringen.

Herr von Gleichen öffnete die Tür zu seinem kleinen Arbeitszimmer, in das er die Damen hatte eintreten lassen und bat die Frau Konsul zunächst allein zu sich in sein Dienstzimmer, das er hinter der Eintretenden schloß.

„Frau Konsul, ist Ihnen bekannt, daß Ihr Herr Gemahl vor langen Jahren mit dem Zuveller Kauer verkehrt hat?“ fragte er, der unglücklichen Frau einen Stuhl hinsetzend.

„Nein, davon ist mir nichts bekannt.“

„Hat der Herr Konsul nach seiner Rückkehr in die deutsche Heimat mit Kauer verkehrt oder seinen Namen gelegentlich einmal erwähnt?“

„Nein, keines von beiden!“

„Dann muß sich zwischen den beiden Herren vor langen Jahren ein Vorfall ereignet haben, an den beide wohl nicht gerne erinnert sein mögen. Wie ich soeben von Kauer erfuhr, verkehrte er vor reichlich dreißig Jahren mit Ihrem Herrn Gemahl hier in Hannover sowohl geschäftlich wie freundschaftlich. Dieser Verkehr soll von Kauer — wie er vorgibt — plötzlich abgebrochen sein. Aus des Zuvellers Antworten, die er mir auf meine Fragen nach der Art der Beziehungen zwischen ihm und dem Herrn Konsul gab, habe ich nun die Ueberzeugung geschöpft, daß Ihre Familie haßt und daß er diesen Vorfall in seinem Laden dazu benutzt, sich für — sagen wir ein ihm früher angetanes Unrecht — zu rächen. Herr Kauer will keine andere Auffassung von der häßlichen Geschichte gelten lassen als die eine: überlegten Ladendiebstahl. Er beantragt eine strenge Bestrafung Ihrer Tochter.“

„O mein Gott!“ rief erschreckt die geängstigte Frau

fassungslos. „Dann — dann wären wir ja vernichtet, unser Name mit Schimpf und Schande bedeckt!“

„Nun, so tragisch fasse ich die Sache noch nicht auf,“ beschwichtigte sie der Beamte. „Es kommt doch lediglich darauf an, wie der Staatsanwalt und die Richter über den Fall urteilen würden, wenn es wirklich — was ich nicht glaube — zur Erhebung der Anklage gegen Ihre Tochter kommen sollte.“

Schon die Erwähnung des „Staatsanwalts“ und des „Richters“ versetzte die Frau Konsul in eine hochgradige Erregung. Sie sprang von ihrem Sitz auf und ergriff des Beamten Hand.

„Herr von Gleichen, ich bitte, ich beschwöre Sie, helfen Sie mir Unglücklichen, daß die schreckliche Geschichte nicht öffentlich bekannt wird, daß niemand davon erfährt. Schon das Bekanntwerden der Sache würde unsern Ruf, unser Ansehen vernichten; meinem kranken Manne würde es sicher den Tod bringen, mein Sohn würde seine Karriere aufgeben müssen und mein unglückseliges Kind wäre für alle Zeit mit dem Brandmal der Verbrecherin gezeichnet.“

Herr von Gleichen drückte der Erregten warm die Hand.

„Frau Konsul, Sie sind, wie ich weiß, eine in den Stürmen des Lebens ergaute und gefestigte Frau; aus diesem Grunde schildere ich Ihnen die Dinge so wie sie sind und erwecke in Ihnen keine Erwartungen, die sich vielleicht nicht erfüllen werden. Was an mir liegt, werde ich meine Meinung über den höchst merkwürdigen Vorfall vor dem Chef nicht zurückhalten und ich hoffe, daß ich damit durchdringen werde, sodaß die böse Sache niedergeschlagen werden wird. Das bitte ich auch Ihrem Herrn Gemahl zu sagen. Und nun fassen Sie Mut; ich hoffe, es wird noch alles gut werden. Ich möchte jetzt mit Ihrer Fräulein Tochter ein kurzes Verhör anstellen, da das Vorschrift, mithin meine Pflicht ist.“

Herr von Gleichen geleitete die erregte Frau Konsul wieder zu ihrem Sitz und ließ danach die jung Wissäterin eintreten.

Er mußte seine ganze Energie zusammenraffen und sein Lichtbewußtsein, das er gegenüber der befreundeten Familie, und vor allem der heimlich verehrten Tochter derselben, eine Weile unterdrückt hatte, wieder wachrufen, um Lotte als „Polizeioffizier“ gegenüber zu treten und sie einem „amtlichen Verhör“ unterziehen zu können. Wie schwer ihm das fiel, wie tief schmerzlich er von dieser betrübenden Entdeckung betroffen wurde, das ahnte weder Mutter noch Tochter. Denn jetzt, da Lotte Reuter, auch wenn sie nicht vor Gericht gestellt und die Sache niedergeschlagen werden würde, für ihn verloren war — wie durfte er als höherer Polizeibeamter an eine Verbindung mit einer „Ladendiebin“ denken — erst jetzt fühlte er, wie tief sich Lottes Bild bereits in sein Herz eingepägt hatte.

Er bot der ins Zimmer Schwankenden einen Stuhl neben der Mutter an und setzte sich hinter seinen Arbeitstisch, auf dem er ein Buch, in das alle Vorkommnisse während seiner Dienststunden einzutragen waren, vor sich zurechtlegte und in das er zunächst einige Sätze eintrug. „Fräulein Reuter, ich habe über den Vorfall im Laden des Zuveller Kauer mit Ihnen eine Verhandlung aufgenommen. Wollen Sie mir genau erzählen, wie es gekommen ist, daß man den Schmutz in Ihrer Manteltasche fand?“ begann er in einem Tone, aus dem man deutlich seine innere Erregung herausfühlte.

Das junge Mädchen zuckte bei seiner Anrede erschreckt zusammen. Ihr liebliches Antlitz, das sie noch immer mit dem von vielem Weinen durchwachte Taschentuche verdeckte, hatte er noch keinen Augenblick beobachten können. Darüber wunderte er sich indes nicht weiter, eine tiefe Scham, vielleicht auch Schuldbeußtsein, ließ vor ihm ihr Gesichtchen verhüllen.

Da Lotte nicht antwortete, vielmehr noch herzerbrechender zu weinen anfang, als vorher, so erfaßte die Mutter sie am Arm und schüttelte denselben.

(Fortsetzung folgt.)

## Wetterbericht.

20. Dez.: Frostig, wolkig, teils heiter, Schnee.

21. Dez.: Meist trübe, Schneefälle, Frost.

## Bekanntmachung.

Der Kaufmann Otto Schulte in Nüdinghausen ist zum ersten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Nüdinghausen bestellt worden.

Hörde, den 1. Dezember 1903.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses  
v. Stard.  
Rgl. Landrat.

# Sinn & Co.

## Dortmund

Westenbellweg 18/20

Markt 13.

### Als Fest-Geschenke empfehlen:

für Damen:

**Blusen, Röcke,  
— Pelze —**

Wollene u. Plüsch-Tücher,

**Handschuhe,**

Kragen, Schleifen,

**Jabots,**

Seidene Zier- u. Wirtschafts-  
Schürzen,

Corsets

für Kinder:

Reizende Neuheiten

in

**Capes, Mäntel,**

**Jäckchen,**

**Kleidchen,**

Häubchen, Handschuhe,

**Reform-Schürzen**

**Knaben-Blusen,**

Niederlage von

**Bleyes**

**Knaben-Anzügen**

für Herren:

**Oberhemden**

**Serviteurs, Kragen**

**Manschetten**

**Cravatten**

in den neuesten Formen

**Handschuhe**

**Hosenträger**

**Strumpfwaren**

**Unterzeuge**

der bewährtesten Systeme

An Sonntagen bleiben unsere Verkaufs-Räume bis abends geöffnet!!!

Vereinen und Wohltätigkeits-Anstalten gewähren wir einen Extra-Rabatt.

## Heinrich Wallrabe

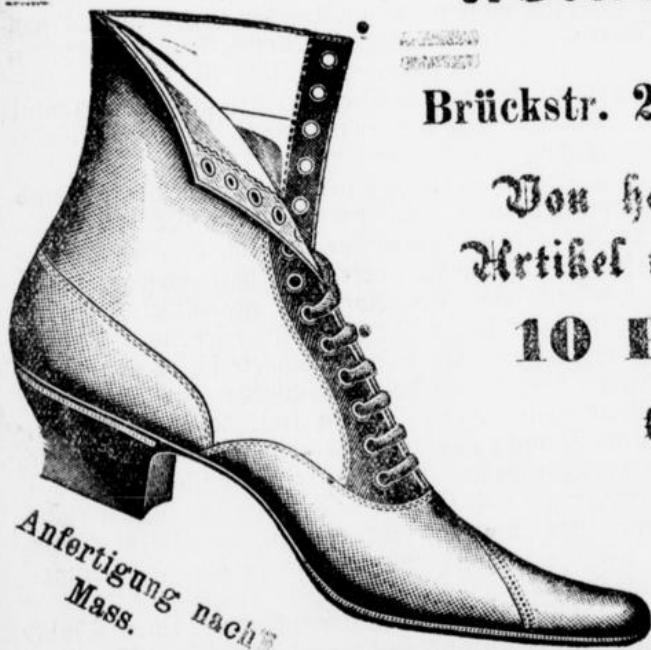
Schuh-Haus

Brückstr. 2. Schwerte. Brückstr. 2.

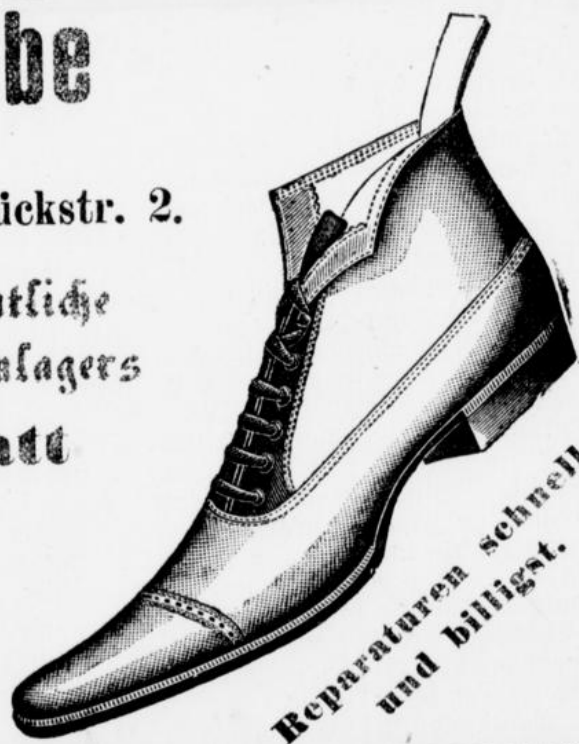
Von heute ab gebe auf sämtliche  
Artikel meines großen Warenlagers

**10 Prozent Rabatt**

trotz der bekannten  
billigen Preise.



Anfertigung nach  
Mass.



Reparaturen schnell  
und billigst.

Ziehung v. 2. — 9. Januar 1904.

### Festgeschenke

Vorteilhaft u. billig sind Lose  
der Düsseldorfer  
St. Rochuskirche  
Nur 160 000 Lose  
15 379 Gewinne  
im Gesamtwerte von

**120000 M.**

Die Gold- u. Silbergew. sind  
mit 90 Proc. des angesetzten  
Wertes sofort verkäuflich

gegen Hauptgew.

**Bar- 30 000 Mk.**

**Gold- 10 000 „**

**5 000 „**

6 x 1500 = 9000 M.

10 x 750 = 7500 „

10 x 200 = 2000 „

20 x 100 = 2000 „

30 x 50 = 1500 „

100 x 30 = 3000 „

200 x 10 = 2000 „

1500 x 5 = 7500 „

13500 zus. = 40500 „

**Lose 2 Mk. 20 Mk.**

Porto u. Liste 30 Pfg. versendet

**General-Debit**

**Ferd. Schäfer**

Düsseldorf

Auf 11 Lose 1 Gewinn!!!

Junge Leute, welche im Herbst 1904 freiwillig eintreten  
wollen, können schriftlich oder persönlich unter Vorlage  
des Meldefcheines sich melden in Mülheim am Rhein beim  
Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) Nr. 16  
Persönliche Meldungen Mittwochs und Sonnabends vormittags  
10 Uhr auf dem Regiments-Geschäftszimmer.

v. Horn,

Oberst und Regiments-Kommandeur.

### Schweinepökelfleisch!

Rippen, Schnauzen, Ohren,  
Schwänze etc., saubere, gesunde  
Ware, versendet in 30 und 50  
Pfd.-Gebinden unter Nachnahme  
oder Pfd. 28 Pfg. ab hier.

J. Fenerstein, Neumünster i. S.

### Verlobungs-Karten und -Briefe

in sauberer Ausführung liefert prompt und billigst

**Carl Braus, Buch- und Kunstdruckerei.**

## Emil Altfield, Drechsler,

Schwerte, Hagenerstrasse Nr. 3.

bietet die größte Auswahl in

langen und kurzen Pfeifen, Spazierstöcken, Zigarrenspitzen in Meerschaum, Bernstein und Weichsel.  
Portemonnaies, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Brieftaschen, Handtaschen, Tornister  
und Taschen in allen Preislagen. Taschenmesser, Rasiermesser und Zigarrenscheeren.

**Andr. Koch's weltberühmte Mundharmonikas.**

Zigarren, Zigaretten und Tabake in bekannter Güte.

# Warenhaus A. Fick & Comp.

Nicolaistr. 5

DORTMUND

Balkenstr. 36—38

beim Bezirks-Kommando.

**Bekannt als reelles Verkaufshaus.**

Grösstes Geschäft dieser Art in Westfalen

empfiehlt:

## Taschen-Uhren

Auswahl weit über 1000 Stück.

### Herren- und Damen-Uhren

in Silber und Gold, mit starken Gehäusen und sehr guten Werken. — Weitgehendste Garantie für guten Gang und Güte der Uhren.

## Uhrketten

### Damen- u. Herren-Uhrketten

in riesiger Auswahl.

Das Neueste und Beste in goldenen 585/1000 und 333/1000 Damen- und Herren-Ketten. Gold-Charnier-, Silber-Doublé-, Amerik-Charnier-, Amerik-Doublé-, Silber-, Tula-, Talmi- und Nickel-Ketten.

## Goldwaren u. Schmucksachen

in allergrösster Auswahl

allein an Damen-Ringen, Herren-Siegelringen und Trauringen sind ca. 2000 Stück am Lager, mehr als 1500 Brochen, über 1000 Paar Ohrringe, Manschetten- und Vorhemdknöpfe, Medaillons, Anhänger, Vorstecknadeln, Kreuze, Armbänder, Colliers, Halsketten etc. etc. Grosse Auswahl in Schmucksachen mit Brillanten u. a. Edelsteinen.

## Silberwaren

Bestecksachen in massiv Silber, silberne Stock- und Schirmgriffe, Gürtelschnallen, Cigarettenetuis, Feuerzeuge, Bonbonnières, Crayons, Serviettenbänder, Taschenbürsten, Cigarrenabschneider etc.

### Bestecksachen

in sehr gut versilberten Qualitäten: Bowlen, Aufsätze, Schalen, Weinkühler, Konfekt- und Kuchenkörbe, Zuckerschalen, Butterdosen, Geleedosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Leuchter, Salatiere, Menagen, Theemaschinen, Tortenschüsseln, Eierservice etc. etc.

## Broncewaren

Figuren, Kandelaber, Stutz- und Prunk-Uhren, Rahmen, Staffeleien, Wandteller und Reliefs, Schreibzeuge, Schmuck- u. Uhrenkästchen, Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren, Vasen, Jardiniere etc.

## Lederwaren

Albums mit und ohne Ständer in grösster Auswahl, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Aktentaschen, Reisetaschen, Geldtaschen, Damen- und Herren-Handtaschen in allen Grössen und Qualitäten.

## Regulateuruhren, Freischwinger,

Haus-Uhren, Kuckuks-Uhren, Stand- und Konsol-Uhren, Pendulen etc. etc.

Grosse

## Weihnachts-Ausstellung

in den Geschäfts-Lokalitäten.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Courante Bedienung.

Täglich ununterbrochen bis Abends 9 Uhr und an den Sonntagen vor Weihnachten bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Das von uns erstandene, gesamte Warenlager der Optiker Scholle'schen

## Konkursmasse

haben nebst anderen Waren zum

## Ausverkauf

gestellt. Es bietet sich hierdurch **nie wiederkehrende Gelegenheit** passende **Weihnachtsgeschenke** zu teilweise

**bis zur Hälfte ermässigten Preisen**

einkaufen zu können. Zum Verkauf gelangt unter anderem Folgendes:

### Thermometer

Preis bis 0,60 0,75 1,00 Mk.  
jetzt 0,30 0,45 0,60 Mk.

### Barometer

Preis bis 7,50 11,00 14,00 Mk.  
jetzt 4,75 7,35 8,75 Mk.

### Operngläser

Preis bis 6,00 6,75 7,50 Mk.  
jetzt 3,75 4,25 5,85 Mk.

„ in Perlmutter

Preis bis 14,00 17,00 20,00 Mk.  
jetzt 9,85 12,65 14,85 Mk.

### Feldstecher

Preis bis 10,00 12,50 16,00 Mk.  
jetzt 6,85 8,75 11,85 Mk.

Kleine Photographische Apparate mit Zubehör  
von 95 Pfg. an.

## Gelegenheitskauf

in besseren Photographischen Apparaten und Objektiven

Dampf-Maschinen und Laterna magica  
zu jedem annehmbaren Preise.

## Hagen,

Mittelstrasse 16.

Mittelstrasse 16.

Fernsprecher 1791.

Dortmund.

62 Westenhellweg 62.

## Rudolph Lange

Erstes Spezial-Seidenhaus.

Reizende Weihnachtsgeschenke für Damen

### Seidenstoffe

für Kleider,

### Sammete

für Kleider,

### Konzerttücher

Fichus

### Spitzen-Chales

### Abgepasste Roben

schwarz

### Schürzen in Seide

### Seidenstoffe

für Blousen,

### Sammete

für Blousen,

### Balltücher

Jabots

Fichus à la Marie-Antoinette

### Abgepasste Roben

crème

### Schürzen in Wolle

## Schwarze und hellfarbige Kleiderstoffe

Seidene Herren-Halsbänder.

Seidene Taschentücher.

## Grösste Auswahl bei billigen Preisen.

Posten Seidenstoffe für Kleider und Blousen enorm billig.

Allein-Verkauf der

„Garantie Kaiser-Seide.“

Beste Seide für Kleider.

Saison-Ausverkauf  
grosser Bestände  
**Damen-Konfektion.**

Spezial-Offerte  
in  
**Herren-Garderobe.**

|                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Damen-Paletots</b> 9 <sup>75</sup> Mk.<br><small>im früheren Verkaufspreise bis Mk. 15, zum Aussuchen</small>                                      | <b>Eine Seie Kinder-Jackets</b> 1 <sup>50</sup> Mk.<br><small>im früheren Preise von 3-12 Mk., jetzt 9<sup>1/2</sup>, 7, 5, 3.</small>         | <b>Herren-Paletots</b> 8 Mk.<br><small>aus guten Stoffen, in allen modernen Farben, 18, 15, 11,</small>                                                                                                                                                                             | <b>Knaben-Paletots</b> 3 <sup>80</sup> Mk.<br><small>neueste Façons, 12, 8.50, 6, 4.75.</small>                                       |
| <b>Damen-Paletots</b> 17 Mk.<br><small>im früheren Verkaufspreise bis Mk. 25, zum Aussuchen</small>                                                   | <b>Eine Serie Kinder-Stragen</b> 3 <sup>50</sup> Mk.<br><small>im früheren Preise von 5-12 Mk., jetzt 9, 7, 5.50 bis</small>                   | <b>Herren-Paletots</b> 18 Mk.<br><small>aus den modernst. Stoffen, prima Verarbeitung, gut-sitzend, 29, 23,</small>                                                                                                                                                                 | <b>Knaben-Anzüge</b> 2 <sup>80</sup> Mk.<br><small>mit und ohne Matrosenkragen, in allen modernen Stoffen, 15, 12, 9.50, 7, 5</small> |
| <b>Hochelegante Paletots</b> 28 Mk.<br><small>früher bis Mk. 42, jetzt 32 und</small>                                                                 | <b>Schwaze Frauen-Stragen</b> 6 Mk.<br><small>elegante, neue Sachen, jetzt 39, 25, 14, 10, Diese Sachen sind bedeut. unt. Preis.</small>       | <b>Herren-Anzüge</b> 9 Mk.<br><small>elegante, neue Sachen, in den modernsten Farben, 35, 27, 16 bis</small>                                                                                                                                                                        | <b>Herren-Hosen</b> 2 <sup>60</sup> Mk.<br><small>Buxkin, neuester Schnitt, 11, 8, 6.75, 5 bis</small>                                |
| <b>150 Jackets</b> 4 <sup>50</sup> Mk.<br><small>nur Sachen dieser Saison, im früheren Preise von 8-35 Mk., jetzt 25, 16, 9, 6<sup>1/2</sup>.</small> | <b>Golf-Capes</b> 4 <sup>50</sup> Mk.<br><small>in riesiger Auswahl, zum früh. Preise von 8-36 Mk., jetzt 28, 18, 11, 6<sup>1/2</sup>.</small> | <b>Vorstehende Gelegenheitsposten, welche zum grössten Teil einen bedeutend höheren Verkaufswert haben, sind durchschnittlich aus haltbaren Stoffen gearbeitet und zeichnen sich durch guten Sitz aus. Schlafrocke u. Reisedecken in grosser Auswahl zu herabgesetzten Preisen.</b> |                                                                                                                                       |

**Gelegenheitskauf.** Ein Posten Pelz-Colliers 1,95, 2,50, 2,75  
Ein Posten Pelz-Mäffen 95, 2,50, 4,50

**500 Weihnachts-Roben** 1,50, 2,70, 3,50, 5,50, 7,50 bis 12,50 Mk.  
**Reste** von 2-6 Meter in den neuesten Dessins, besonders für Blousen u. Kinderkleidchen geeignet, per Meter 75 Pf.

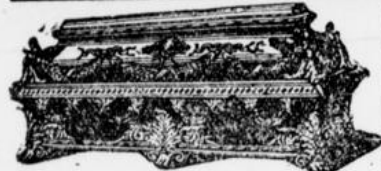
**Passende Weihnachtsgeschenke:**  
Ein Posten Unterröcke, 250 u. 6,50.  
reine Wolle mit Volant  
Ein Posten Hausschürzen 38 u. 55 Pf.  
la. Verarbeitung,

**Gebr. Kaufmann**

Westenhellweg 44-46.

DORTMUND.

Westenhellweg 44-46.



Halte stets  
**Särge,**  
Leichenwäsche und  
**Kränze**  
auf Lager.  
**Wilh. Scherff,**  
Schwerte, Moltkestrasse 10.

**Berger's Milch-Chocolade**  
AUS REINER ALPENMILCH.

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK.

Zu haben bei Ernst Klein, Schwerte, Hüfingstrasse 15.

**Molkereibutter**

(anerkannt feine Qualität)

per Pfd. 1,30 Mk.

**Carl Torg.**

— Fernsprecher Nr. 32. —

**Weihnachts-Ausverkauf**

der Firma

**D. Treu, Schwerte,**

Hüsingstrasse 4.

Um meinen geehrten Kunden beim Einkauf der Winterwaren und Weihnachtsgeschenke ganz bedeutende Vorteile zu bieten, habe ich mich entschlossen, auf sämtliche

Putz-, Mode-, Woll-, Weiß- u. Pelz-Waren, auf Blousen, Wäsche, Unterröcke, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Korsets, Unterzeuge, Tisch-, u. Kaffeedecken, Gardinen, Teppiche, Handarbeiten, Ehrlipse, Schirme, Galanterie- und Spiel-Waren usw.

bis Weihnachten

**10 bis 20 Prozent Rabatt**

auf meine bekannt billigsten Preise zu gewähren.

Alle von mir geführten Waren sind in wirklich großstädtischer Auswahl und in besten Qualitäten am Lager, sodass es im Interesse eines jeden Käufers liegt, diese günstige Gelegenheit, gute Waren wirklich unter Preis einzukaufen, zu benutzen.

Außerdem erhält Jeder zu seinen Weihnachts-Einkäufen ein hübsches Geschenk.

An allen Sonntagen bis Weihnachten bleibt mein Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.